



Nah am Kunden:
Inhabergeführter Einzelhandel

Mein Unternehmen: erfolgreich.

Meine Steuerberaterin: unentbehrlich.

Zukunft gestalten. Gemeinsam.



Als Unternehmer tragen Sie viel Verantwortung. Bei allen betriebswirtschaftlichen Entscheidungen und in der Personalwirtschaft können Sie auf die Unterstützung Ihres Steuerberaters vertrauen. Gemeinsam mit ihm und Software von DATEV werden alle Unternehmensfragen geklärt. Und Sie können sich ganz auf Ihren Erfolg konzentrieren.

Sprechen Sie mit Ihrem Steuerberater, der DATEV Niederlassung in Essen oder informieren Sie sich auf www.datev.de/vertrauen bzw. unter 0800 1001116.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Die Mischung macht's

■ Der Einzelhandel in den Städten der MEO-Region steht mehr denn je vor großen Umbrüchen und Herausforderungen. Der sprichwörtliche „Wandel im Handel“ ist dabei nicht nur notwendig geworden, sondern für viele inhabergeführte Fachgeschäfte künftig von existenzieller Bedeutung. Aktuell wird oft von der enormen Dynamik gesprochen, die gerade der Onlinehandel und E-Commerce zuletzt entfalte und der die Innenstädte und Stadtteilzentren in ihrer Funktionsfähigkeit bedrohe.

Die Verschärfung des Wettbewerbes erhöht zwar tatsächlich den Druck auf den stationären Einzelhandel, aber er bietet auch Chancen für den Fachhandel, wenn dieser sich die Instrumente und Werkzeuge der Online-Welt stärker zunutze macht. Das tun immer mehr Händler, die entweder alleine oder als Zusammenschluss zum Beispiel mit einem regionalen Online-Marktplatz eigene Online-Angebote aufbauen und vermarkten und ihre Produkte und Leistungen in der digitalen Welt verkaufen.

Doch es gibt auch eine andere Seite des Einkaufens: das Erlebnis, das authentische Stöbern, Flanieren und Einkaufen, das sich im Internet nicht nachahmen lässt. Menschen wollen sich in Städten treffen, ausgehen, kommunizieren und Produkte anfassen, ausprobieren oder schmecken. Und gerne möglichst sofort kaufen. Das macht Städ-

te weiterhin zu attraktiven Einkaufs- und immer mehr auch zu Freizeitstandorten. Nicht umsonst planen große Onlinehändler deshalb stationäre Verkaufsstellen in Großstädten.

Der stationäre Handel hat außerdem eine andere wichtige Funktion: die Empfehlung. Nicht die theoretische Möglichkeit tausender Produkte interessiert die Kunden, sondern eine Vorauswahl im Geschäft sowie eine qualifizierte Beratung und Empfehlung durch die Verkäufer. Hinzu kommt der oft umfangreiche und flexible Kundenservice durch den Fachhandel. Auch das lässt sich im Internet so oft nicht bewerkstelligen.

Was heißt das für unsere Städte? Der stationäre Einzelhandel sollte von den neuen Technologien rund um Internet und Social Media, digitalen Endgeräten wie Smart Phones und Tablet-PCs oder neuartigen Zahlverfahren profitieren und sich diese zunutze machen - ohne seine Wettbewerbsvorteile und Stärken aufzugeben. Und das können nicht nur große Handelsketten, sondern auch kleine und mittelständische Einzelhändler.



Jutta Kruff-Lohrengel
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel
Hauptgeschäftsführer



6 Titelthema

Der inhabergeführte Einzelhandel ist seit Jahren in einer schwierigen Situation: Verändertes Einkaufsverhalten oder Konkurrenz durch Filialisten erhöhen den Druck. Dennoch gibt es Fachgeschäfte, die sich – teils seit Jahrzehnten – erfolgreich im Wettbewerb behaupten. Was ist ihr Erfolgsrezept?

38 IHK-Jahresempfang

Der diesjährige Jahresempfang der IHK brachte wieder Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu ungezwungenem Austausch zusammen.



Foto: Bernd Thissen

3 Editorial

4 Inhalt

5 Impressum

Titelthema Einzelhandel

6 Sehr persönlich

13 Wohlfühlatmosphäre für den Kunden

14 MEO-Region bleibt bedeutender Handelsstandort

16 Region

29 Neues aus Berlin und Brüssel

30 Praxis

31 Verbraucherpreisindizes

36 Angebote für Jungunternehmer und Existenzgründer

37 Existenzgründer- und Nachfolgebörse

38 IHK-Jahresempfang

40 IHK aktuell

Thema

42 Für mehr Familienfreundlichkeit

44 Auf die Feinheiten achten!

45 Mülheimerinnen erhalten Auszeichnung

46 Guter Freund oder unerwünschter Begleiter?



Foto: Thinkstock/Jochen Sand

42 Essener Bündnis für Familie

Seit 2009 arbeitet das Essener Bündnis daran, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern.



Foto: Andreas Köhring

45 Unternehmerinnenbrief NRW

Seit 2007 wurden in der Region Mülheim, Essen und Oberhausen bereits 29 Gründerinnen mit dem Unternehmerinnen-Brief ausgezeichnet.

Verlagssonderveröffentlichung Dienstleistung/Outsourcing

- 48 Outsourcing bei Entscheidern beliebt
- 50 Unfassbar und doch schnell passiert
- 52 Lernen an jedem beliebigen Ort

Verlagssonderveröffentlichung Kunst/Kultur/Veranstaltungen

- 54 Freizeitangebote ziehen Touristen an
- 57 Personalien
- 58 Kultur

Impressum



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen, 45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen,
Fon 0201 1892-0, Fax 0201 1892-173,
www.essen.ihk24.de,
E-Mail: ihkessen@essen.ihk.de

Redaktion

Dipl.-Wirtschaftsjur. Yvonne Schumann (verant.),
Dipl.-Des. Gabriele Pelz, Fon 0201 1892-214,
Anja Matthies M.A.
E-Mail: meo@essen.ihk.de,

Verlag, Druck und Anzeigenservice

Aschendorff Verlag GmbH & Co.KG
Media & Sales
Bredeneyer Straße 2b, 45133 Essen
Anzeigen: Herbert Eick (verantwortlich)
Anzeigenverkaufsleitung: Dieter Makowski
Anzeigenberatung und -verkauf:
Fon 0201 5237-464, Fax 0201 5237-463
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Bezugspreis

2,50 Euro monatlich,
25,- Euro Jahresabonnement

Vertrieb

Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG
(zuständig für bezahlte Abos)
Sabine Höppe-Enzner
Fon 0251 690-128
E-Mail: buchverlag@aschendorff.de

Erscheinungstermin

Jeweils zum Monatsbeginn

Auflage (Druckauflage, II. Quartal 2014)
46.746



Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen und wird den beitragspflichtigen IHK-Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert.

Titelbild: Thinkstock/Peter de Kievith
Fotos Editorial und der IHK-Ansprechpartner:
Mike Henning

Inhabergeführter Einzelhandel

Sehr persönlich

*Ja, es gibt sie noch:
Inhaber, die tagtäglich selber im
Laden stehen. Die viele ihrer Kunden
mit Namen begrüßen und bekannt sind
für kompetente Beratung. Die sich
auch dafür interessieren, was vor ihrer
Ladentür geschieht. Der klassische
Fachhandel macht immer noch den
Unterschied in einer Einkaufswelt, die
vorwiegend von Filialen größerer Ketten
geprägt wird. Und mehr und mehr auch
vom Onlinehandel. Inhabergeführte
Fachgeschäfte sind das Salz in der
Suppe, wenn es um mehr geht als um
einen reinen Versorgungskauf. Natürlich
können sie den Preiswettbewerb kaum
gewinnen, im Qualitätswettbewerb aber
liegen sie vorn: Mit hochwertigen
Produkten, einem spezifisches Sortiment
und gutem Service. Im IHK-Bezirk gibt
es noch viele dieser Einzelkämpfer,
die immer für ihre Kunden da sind.*

Buchhandlung Proust:

Renate Scherzer und Peter Kolling konzentrieren sich auf ein selektiertes Sortiment und veranstalten regelmäßige Lesungen.

Foto: Peter Wieler





„Wir befinden uns im Jahre 2013 n. Chr. Ganz Essen ist von Großbuchhandlungen besetzt ... ganz Essen? Nein!“ – Mit einer ironischen Anleihe bei Asterix & Obelix reagierte die Buchhandlung Proust im letzten Jahr auf

Die Sehnsucht nach dem klassischen Buchladen

die gefühlt unendliche Belastung durch die Bauarbeiten am Kettwiger Tor und nannte den selbstverfassten Comic hintergründig „Im Schatten junger Bauarbeiter.“ Das berühmte gallische Dorf ist hier eine „von unbeugsamen Buchhändlern geführte Buchhandlung“, die nicht aufhört, „den Eindringlingen Widerstand zu leisten.“

Was wie ein lockerer Witz klingt, ist zugleich bitterer Ernst, denn Proust grenzt sich ganz bewusst von den Großbuchhandlungen ab, „wo nur noch der Abverkauf gängiger Titel erfolgt“, so Inhaber Peter Kolling. Non-book-Artikel wie Handtücher oder Kaffeetassen, aber auch „Kochbücher für 2,95 Euro vor dem Laden“ sind ihm ein Greuel. Kolling und Mitinhaberin Beate Scherzer sehen sich als Puristen, die einem literarisch interessierten Publikum eine Heimat geben wollen. Beide sind in der Essener Kulturszene wohlbekannt. Kolling aus der Heinrich-Heine-Buchhandlung, Scherzer aus dem Grillo. „Die Leute ernst nehmen und gute Produkte vorstellen“ lautet ihr Credo, das offenkundig auf große Resonanz trifft. Denn als die beiden 2005 die Buchhandlung Proust eröffneten – der Name des berühmten Lite-

raten war erstaunlicherweise nicht geschützt – war es kein Problem, etliche stille Teilhaber zu finden, die dem Konzept eines lupenreinen Buchhandels, der auch anspruchsvolle CDs anbietet, vertrauten. „Das Beratungsbedürfnis wurde damals immer größer“, erinnert sich Peter Kolling. Mit Hilfe der Seniorexperten von Starter Consult sei dann der Sprung in die Selbstständigkeit geschafft worden: „Die haben uns unglaublich gut auf den Weg gebracht. Ohne sie hätten wir das nicht geschafft.“

Längst haben die Veranstaltungen von Proust ihren festen Platz im Essener Kulturkalender. Am 16. Oktober erwartet man Star-Autor Robert Seethaler (Der Trafikant). Aber auch der kürzlich verstorbene Frank Schirrmacher, Frank-Walter Steinmeier, Jan-Philipp Reemtsma und Joachim Gauck haben dort schon gelesen. Dazu Kolling: „Man muss eben den richtigen Riecher haben und frühzeitig buchen.“ Eine gewisse Rückbesinnung auf den klassischen Buchhandel spüren die beiden Inhaber, seit bekannt wurde, unter welchen Bedingungen bei einigen Online-Versand-Riesen gearbeitet wird und der Internet-Handel in letzter Konsequenz auch zur Verödung der Innenstädte führen kann: „Das hat vielen Leuten die Augen geöffnet.“

Premiumbekleidung auf dem alten Gutshof

Ein Bekleidungshaus mit namhaften Marken, fernab der Innenstadt, auf einem ehemaligen Gutshof zwischen Essen und Kettwig gele-



Borgers auf'm Land: Sozusagen auf dem platten Land führen Jutta und Richard Borgers ein exklusives Bekleidungshaus, das nicht nur Kunden aus Essen, sondern auch aus dem Umland anzieht.

Foto: Kerstin Bögeholz



Grünes und Schönes: Sabine und Fritz Suthoff haben ihre Garten- und Dekowelt in einer ehemaligen Glasfabrik eingerichtet, führen einen Gartenbaubetrieb und veranstalten Kulturevents in ihren Räumen.

Foto: Kerstin Bögeholz

gen? Als Jutta und Richard Borgers im September 2001 mit „Borgers auf'm Land“ starteten, hielten viele Freunde ihr Projekt vermutlich für sehr ambitioniert. Schließlich würden Nichteingeweihte hier eher einen Hofladen mit Bio-Produkten vermuten. Oder einen Reitstall. 2007 wurde bereits auf die jetzige Ladenfläche von 450 m² erweitert. Heute, 13 Jahre später, kann das Unternehmer-Ehepaar eine positive Bilanz ziehen. „Borgers auf'm Land“ ist weit mehr als ein Geheimtipp für Kunden aus dem nahen Essener Süden und lockt Käufer aus dem ganzen Umland an.

Wer nicht einem Familienunternehmen entstammt und ein solches Wagnis eingeht, muss schon viel Selbstvertrauen haben und auf Menschen zugehen können. Wenn man mit Richard Borgers durch die alten Gemäuer schlendert und erlebt, wie er sich an alten Kachelöfen oder aufwändig restaurierten, bemalten Fensterwangen vom Beginn des 19. Jahrhunderts begeistert, zweifelt keine Sekunde an seiner Philosophie, dass man hier „völlig ungestresst in einer völlig unkomplizierten Umgebung einkaufen kann“.

Und: „Wir sehen den Kunden zugleich als Gast, den wir mit intensiver persönlicher Ansprache und hochwertiger Ware verwöhnen wollen“. Ein weiteres Kriterium sei die „top-ehrliche Beratung“, durch das Personal, das – anders als bei großen Häusern – keinerlei Umsatzvorgaben erfüllen muss. Damen- und Herrenoberbekleidung, Handtaschen, Schuhe, Gürtel und Acces-

soires edler Fabrikate präsentieren Borgers in diesem reizvollen Kontrast zwischen englischer Landhaus-Atmosphäre und Modern Style.

Renommiertere Label wie Missoni, Hackett London oder Stone Island sind hier zu finden. Marken mit dem Anspruch der absoluten Exklusivität. Hier beginnt der Part von Jutta Borgers, die beim Einkauf für die spezielle, höchst anspruchsvolle Klientel den siebten Sinn dafür entwickelt hat, was en vogue ist und was die Kunden wünschen. Und wenn mal wieder ein Event ansteht – Anlässe vom Grünkohlessen bis zum Oldtimertreffen gibt es genug – wird es voll auf'm Land. Dann müssen Borgers ihre Gäste schon einmal bitten, ein paar hundert Meter entfernt zu parken und den angebotenen Shuttle zu nutzen. „Der guten Stimmung“, so Jutta Borgers, „hat das bisher noch nie geschadet.“

Grüne Parallelwelt in alten Hallen

„Grünes und Schönes“ haben Sabine und Fritz Suthoff ihre Garten- und Dekowelt am Rande der Oberhausener Innenstadt genannt. „Überraschendes“ könnte man noch hinzufügen, denn der Gang durch die Hallen einer ehemaligen Glasfabrik gleicht einer kleinen Abenteuertour. Neben Bäumen und exotischen Pflanzen stehen dazu passende Schalen, Vasen und Lampen, hinter der nächsten Kehre treffen zarte Blumenkreationen auf massive Möbel, modernes Design auf klassischen Landhausstil. Eine Parallelwelt mitten im Ruhrgebiet. Und bei fast jedem Arrangement

fragt sich der Betrachter, warum ihm nicht selbst die gute Idee gekommen ist. „Wir liegen im Bereich zwischen einem klassischen Blumengeschäft und Einrichtung“, bestimmt Sabine Suthoff den Standort ihres Unternehmens, das für das Tüpfelchen auf dem „i“ im Wohnraum sorgen und ein besonderes Ambiente schaffen will. Nicht selten besucht man auch Kunden, um ein Gefühl für Größe und Licht der Räume zu entwickeln, die ausgestattet werden sollen. „Pauschallösungen gibt es bei uns nicht“. Individualität steht im Vordergrund, und ein gutes Verhältnis zum Kunden, das möglichst lange halten soll.

Suthoffs beschränken sich aber nicht allein auf den Handel mit Blumen und Einrichtungsgegenständen. Parallel läuft ein gut gehender Gartenbaubetrieb. Von Büropflanzen bis zur festlichen Blumendeko für große Empfänge und Feiern reicht das weitere Angebot. Und da sich die alten Hallen hervorragend für kulturelle Aktivitäten eignen, stellen hier auch Maler und Fotografen aus oder Künstler treten auf, zuletzt das Künstlerduo Sago aus Essen.

Bei einem solchen Spektrum ist Sabine Suthoff nicht bange vor der Zukunft: „Wir liefern fachlich gute, handwerkliche Arbeit und unsere Produkte sind von Material und Design her überzeugend. Da sollte nichts schief gehen.“

Wie hart umkämpft der Möbelmarkt ist, zeigte sich vor wenigen Monaten, als mit Rück und Kröger zwei bekannte Branchennamen von einem noch größeren Player übernommen wurden. Den Gegenpol bildet seit 80 Jahren das Oberhausener Einrichtungshaus Hülsemper, ein Familienbetrieb im wahrsten Sinne des Wortes: in der dritten Generation beraten und planen neben Geschäftsführer Stephan Hülsemper die beiden Schwestern als diplomierte Innenarchitektinnen zusammen mit einer weiteren Architektin. Oft findet diese Beratung bei den Kunden vor Ort statt.

Möbelhandel ist ein sehr persönliches Geschäft

Angesiedelt am oberen Ende der Einkaufsstraße Marktstraße, ist bei Hülsemper fast alles anders. Statt durch riesige Verkaufsetagen bummelt der Kunde durch 40 verschiedene Räume, von denen jeder einen eigenen Charakter hat. Hochwertige Möbel, Licht, Raumtextilien und Accessoires sind perfekt aufeinander abgestimmt, an den Wänden hängt Kunst. „Wir wollen zeigen, wie ein stimmiges Gesamtprojekt aussehen kann“, erläutert Stephan Hülsemper das Konzept des Hauses, das 1933 von seinem Großvater als Polsterei in Osterfeld gegründet und danach von dessen Sohn Winfried zur heutigen Größe entwickelt wurde. Warum aber diese vielen Räume? Stephan Hülsemper klärt auf: „Dieses Gebäude,



Einrichtungshaus Hülsemper: Intensive Kundenberatung ist für Winfried (l.) und Stephan Hülsemper – hier mit ihrem Team – das A und O bei der Auswahl von Möbeln.

Foto: Hülsemper



Mülheimer Weincontor: Seit 1990 betreiben Stefan und Susanne Marxen ihren Weinhandel, in dem sie seit einigen Jahren auch Kochkurse veranstalten.
Foto: Kerstin Bögeholz

auch bekannt als „Gertrud-Zillich-Haus“, war ein ehemaliges Mädchenwohnheim. Mein Vater fand es spannend, dem Kunden in den vielen Räumen jeweils unterschiedliche Stimmungen zu präsentieren.“ Vielen Kunden gefalle die intime Atmosphäre der kleinen Zimmer; dadurch könne man sich besser vorstellen, wie die Einrichtung in den eigenen Räumen wirke. Denn der Verkauf hochwertiger Möbel sei immer auch eine „sehr persönliche Angelegenheit.“

Bei der Auswahl der Produkte sind Hülskemper neben guter Qualität und innovativem Design die Variationsmöglichkeiten für individuelle Lösungen wichtig. Dies gilt auch bei den hochwertigen Betten, die in diesem Herbst im Fokus stehen: „Gerade bei dem sensiblen Thema Schlafen hat sich bei vielen Nachfragern in den letzten Jahren ein stärkeres Qualitätsbewusstsein entwickelt – verbringen wir doch ein Drittel unseres Leben im Bett.“ Im Möbelbereich bietet man durch eine Fertigung von „Möbeln nach Maß“ in einer kooperierenden Manufaktur jede Wunschfarbe und -größe. Bekannte Einrichtungsmarken wie Cor, Interlücke oder Kettner finden sich im Alleinvertrieb in Oberhausen. Dabei liegt die Zielgruppe des Hauses nicht ausschließlich am Standort, viele Stammkunden kommen aus dem näheren und weiteren Umfeld. Erst kürzlich wurde ein komplettes Haus in Wien eingerichtet. Das größte Pfund, mit dem das Unternehmen wuchere, sei die umfassende, auf die individuellen Wünsche zugeschnittene Beratung, frei von Hersteller- oder Umsatzvorgaben, sagt der Geschäfts-

führer. Oberstes Ziel dabei: „Der Kunde soll sich in seinen Räumen wohlfühlen.“

Es geht nach Mülheim, ins heimelige „Dorf Saarn“ mit seiner Einkaufsmeile Düsseldorfer Straße, wegen seiner vielen kleinen Restaurants und Läden in der Ruhrstadt so beliebt ist wie die Rütterscheider Straße in Essen. Stefan und Susanne Marxen führen hier seit fast 25 Jahren

Guter Wein schafft gute Kontakte

das WeinContor. Was 1990 als kleiner Laden begann, spezialisiert auf gute Tropfen aus Italien, wuchs inzwischen zum respektablen WeinContor heran, in dem es mitunter sehr gesellig wird. Über ihre Tochterfirma Culinario bieten Marxens, Kochkurse, Mittagsschulen und Weinreisen an. Wobei sich das gemeinsame Kochen längst als probates Mittel zum Teambuilding entwickelt hat. Ganze Abteilungen setzten hier schon die Kochmütze auf und traten an den Herd.

„In der Küche werden die Leute lockerer“ weiß Marxen aus Erfahrung. Firmen, Clubs oder Familien mieten das Contor mit seinen Weinregalen und rustikalen Holztischen zudem oft für ihre Feiern an. Und das kleine Kulturprogramm, was regelmäßig dort stattfindet, wird nicht nur von den Saarnern angenommen. „Wir machen das sehr gern, denn dadurch entsteht auch die Nähe zu Kunden, auf die wir großen Wert legen.“

Einen weiteren Eckpfeiler, auf denen das Unternehmen ruht, bilden die Geschäftsbeziehungen zu



Höfmann Hausgeräte: Rainer Höfmann aus Mülheim-Dümpten ist nicht nur Hausgeräte-Händler, sondern manchmal auch Helfer in der Not. Foto: Kerstin Böggeholz

großen Kunden wie ThyssenKrupp oder RWE, zu deren Festivitäten der Saarer den Wein liefert.

Wie alle anderen Inhaber sieht auch Marxen gute Chancen für den Fachhandel. Bedingung: Persönliche Ansprache, hohe Beratungskompetenz und eine umfassende Bereitschaft zum Service. Durchaus ungewöhnlich liest sich die berufliche Vita von Stefan Marxen. Der heutige Spezialist für Weine aus Deutschland, Italien, Frankreich und Spanien arbeitete in den 80er Jahren als Schiffsmakler in der Wirtschaftsmetropole Mailand. Dort weiß man bekanntlich gut zu leben.

Gilt auch für Hausgeräte. Nah am Kunden und offensiv im Internet

Von Büchern und Weinen war die Rede, hochwertiger Kleidung, Blumen und Deko und von edlen Möbeln. Doch wie ergeht es einem Fachhändler, der mit weißer Ware handelt? Am anderen Ende von Mülheim, in Oberdümpen, gibt es noch so eine Art galisches Dorf. Hausgeräte-Händler Rainer Höfmann muss mit seinen Waschmaschinen, Trocknern, Geschirrspülern und Herden gegen Branchenriesen wie Saturn oder Mediamarkt antreten. Und gegen die Preissuchmaschinen im Internet. Vor allem Letzteres macht ihm

zu schaffen. „Die Leute stehen hier im Laden und suchen auf ihren Smartphones nach Vergleichspreisen“, macht der Kaufmann, der seit 1980 im Geschäft ist, aus seinem Herzen keine Mördergrube. Generell bedauert Höfmann, dass die Wertschätzung für die Geräte verloren gegangen ist: „Viele Menschen wissen gar nicht mehr, mit welchem Aufwand früher so eine Wäsche verbunden war.“

Wie kommt man also zurecht in einer Vorortlage, im Zeichen des Internets und mit großen Einkaufszentren im Umkreis von zehn Kilometern? Rainer Höfmann muss nicht lange nachdenken: „An das Internet haben wir uns inzwischen gewöhnt und reagieren schnell und offensiv auf jede Situation. Unsere Preise sind konkurrenzfähig.“

Die wahre Stärke seines Hauses liege jedoch in der ehrlichen Beratung – es gibt keine Verkäuferprovision – und im guten Service: Lieferung und Montage innerhalb von zwei Tagen seien die Regel. Für manche Stammkunden ist Höfmann sogar echter Helfer in der Not: „Hier standen schon Leute im Laden, denen der Gefrierschrank kaputtgegangen war. Sie durften ihre tiefgekühlten Lebensmittel bei uns zwischenlagern.“

Rolf Kiesendahl

planungsbüro vierfahrt/4F

Wohlfühlatmosphäre für den Kunden

■ Was haben die beiden Birkenstämme am Waschtisch verloren und wie kommt das mächtige Hirschgeweih zwischen die edlen Badarmaturen? Was die Firma Otto Bechem & Co. KG in ihren Showrooms in Essen und Velbert inszeniert, hat nichts mit Romantik zu tun, sondern ist das Ergebnis einer durchdachten Architektur- und Ausstellungskonzeption. Der Sanitärfachhändler hat das Planungsbüro vierfahrt/4F damit beauftragt, eine alte Gieberei in Velbert zum neuen SB-Lager und die Etage eines nebenstehenden Gebäudes in eine große Badausstellung umzubauen; damit einhergehend sollte ein einheitliches Corporate Interior Design implementiert werden. Ziel war, eine erhöhte Wahrnehmung bei den Kunden zu erreichen und ein Orientierungssystem aus einem Guss zu installieren. Dasselbe galt für die Hauptniederlassung in Essen.

„Unser Ansatz war, die Sanitärartikel als Kunstwerke zu verstehen und sie genauso zu inszenieren: wie in zeitgenössischen Museen – entlang der Wände oder auf Sockeln“, erklärt Nils Borghs, Geschäftsführer des Planungsbüros. Er hat das Konzept zusammen mit seinem Kompagnon und Bruder Sven entworfen – mit dem Ziel, Spannung zu erzeugen und den Kunden zu überraschen. „Wir unterlaufen dessen Erwartungen und Sehgewohnheiten. Durch die skulpturale Präsentation der Alltagsgegenstände heben wir ihnen eine Wertigkeit, die wir sonst nicht wahrnehmen“, fügt Sven Borghs hinzu.

Die Installation bunter Rainshower-Handbrausen oder das eingangs erwähnte Geweih zwischen den zur Trophäe stilisierten Armaturen sollen neugierig machen und Interesse wecken. Viel offener Raum schafft ein großzügiges Ambiente. „Wir sind wirklich überrascht über das enorme Echo und den positiven Zuspruch der Kunden. Die neue Gestaltung ist eben weit mehr als ein frischer Anstrich. Wir haben in beiden Häusern eine Atmosphäre geschaffen, die der Kunde als ungewöhnlich erfährt und die ihm mehr bietet als ‚nur‘ die kompetente Beratung vom Fachmann“, so Bechem-Geschäftsführer Hans Jude.

Das hören Nils und Sven Borghs gerne. Das seit 2000 von ihnen geführte Büro in Essen Rüttenscheid ist auf Unternehmenskommunikation im Raum spezialisiert. Mit fünf festen und einem eingespielten Team von freien Mitarbeitern arbeitet das Planungsbüro an ganz unterschiedlichen Aufträgen. Von der schlichten Produktpäsentation über die komplexe Gestaltung und Umsetzung von Ausstellungen zeitgenössischer Kunst oder ausgezeichneten Designs bis zur Realisation eines Lichtkunstfestivals reicht die Palette.



Blick in die neugestaltete Ausstellung von Bechem. Foto: Simon Bierwald / INDEED

Die Idee für Bechem

„Zugute kommt uns gerade für Aufträge aus dem Einzelhandel, dass wir durch unsere Schwerpunkte im Bereich Kunst, Kultur und Design oft einen anderen Blick auf die Dinge haben und Konzepte erarbeiten, die schon mal aus dem Rahmen fallen“, erzählen die Brüder.

Für den Einzelhandel sehen sie gegenwärtig ein besonderes Potenzial. Die Herausforderung – gerade in Zeiten des offensiven Online-Shoppings – sei es, mit dem zu klotzen, was das Internet gerade nicht leistet: „Das ist natürlich nach wie vor der persönliche Kontakt. Doch damit der Kunde wiederkommt, muss ich mehr bieten als die Konkurrenz. Ich muss eine Atmosphäre schaffen, die nicht von der Stange ist, die Erlebnis und Wohlfühlen verbindet und so den Boden für ein vertrauensvolles Kundengespräch legt.“

Ein Patentrezept dafür gibt es nicht. Vielmehr sind Individualität und Besonderheit nur das eine. Mindestens ebenso wichtig für den langfristigen Erfolg ist, dass diese Atmosphäre stimmig und authentisch ist. Sie muss zum Unternehmen und seinen Produkten passen, und vor allem: Auch die Mitarbeiter müssen mitziehen und sie entsprechend mit Leben füllen.

Im Falle von Bechem bekennt der Geschäftsführer, dass sich seine Mitarbeiter erst an die neue Offenheit und Großzügigkeit gewöhnen mussten. „Inzwischen schätzen sie neben der hohen Attraktivität aber vor allem die gute Stimmung der Kunden, die ganz andere Beratungsgespräche und vertrauensvollere Kontakte zulässt.“

Potenziale für den Einzelhandel

„Handelsreport Ruhr 2014“

MEO-Region bleibt bedeutender Handelsstandort

■ Der inzwischen von den Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet veröffentlichte Handelsreport Ruhr 2014 schreibt die Entwicklung des großflächigen Einzelhandels im Ruhrgebiet fort. In die Untersuchung wurden – wie bereits 2010 und 2012 – alle Betriebe ab einer Größe von 650 m² Verkaufsfläche aufgenommen.

Der Report ermöglicht Einblicke in zukünftige Herausforderungen und neue Trends im Einzelhandel.



Die wesentlichen Ergebnisse auf Ruhrgebietsebene:

Der Handel im Ruhrgebiet erfährt zurzeit eine Trendwende. Erstmals ist die Gesamtverkaufsfläche im Vergleich zum Jahr 2012 zurückgegangen. Ein Grund dafür ist die Schließung großer Baumarktketten.

Neben dem teilweise deutlichen Rückgang von Verkaufsflächen in Teilen des Einzelhandels im Ruhrgebiet gibt es aber nach wie vor auch Wachstumszweige. Vor allem Lebensmitteldiscounter und Supermärkte expandieren weiter.

Insgesamt herrscht im Handel ein intensiver Wettbewerb verbunden mit neuen Standorten unterschiedlicher Vertriebsformen im gesamten Ruhrgebiet. Eine prognostizierte Folge dieser Entwicklung ist die Konzentration des Handels auf Top-Lagen in den Innenstädten; durch diese Verlagerung fehlen Magnetbetriebe in Stadtteil- und Nebenzentren. Damit verbunden ist ein Verlust von wesentlichen zentralen Funktionen der Zentren.

Zudem gewinnt das Internet im Einzelhandel immer stärker an Bedeutung. So hat der E-Commerce im Jahr 2013 in Deutschland einen Gesamtumsatz von 33,1 Milliarden Euro erzielt, Tendenz weiter steigend. Für die Innenstädte und Stadtteilzentren bedeutet das, ihre Aufenthalts- und Erlebnisfunktion noch weiter zu stabilisieren und zu stärken. Die stationären Einzelhandelsunternehmen sind herausgefordert, auch in Zukunft

überzeugende Argumente für den Besuch ihrer Läden zu finden.

Die wesentlichen Ergebnisse in der MEO-Region:

Die MEO-Region bleibt weiter einer der bedeutendsten Handelsstandorte im Ruhrgebiet. Entgegen dem Trend im Ruhrgebiet kann hier ein Verkaufsflächenwachstum großflächiger Betriebe (ab einer Verkaufsflächengröße von 650 m²) seit 2012 verzeichnet werden. Ein wesentlicher Anteil der Verkaufsflächen und Betriebe des Ruhrgebietes konzentrieren sich auf die Stadt Essen. Aber auch in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr wurden Investitionen im Handel vorgenommen und damit Arbeitsplätze geschaffen.

In den vergangenen fünf Jahren stieg die Gesamtverkaufsfläche in der MEO-Region um 1,9 Prozent (um 21.124 m²) auf jetzt 1,16 Millionen m². Die Anzahl der großflächigen Betriebe hat sich im selben Zeitraum um 0,2 Prozent erhöht. Aufgrund insgesamt sinkender Einwohnerzahlen in der MEO-Region stieg die statistische Verkaufsfläche je Einwohner weiter an. Inzwischen kommen auf jeden Einwohner der MEO-Region 1,23 m² Verkaufsfläche.

Besonders bei der Anzahl und Verkaufsfläche der Einkaufszentren im Ruhrgebiet liegen die drei MEO-Städte auf den ersten drei Plätzen. Mit ihren Shopping-Centern konnten sich die Städte als Ziel für Shopping-Touristen zusehends einen Namen machen.

Die größten Anteile der Verkaufsfläche bei den großflächigen Betrieben besitzen die Sortimente Bekleidung, Unterhaltungselektronik sowie Möbel.

Die Stärkung und Steigerung der Attraktivität und Qualität der Innenstädte und Stadtteilzentren bleibt – wie im 2012 verabschiedeten Strategiepapier der IHK zu Essen

„MEO 2030 – Die Zukunft neu denken“ beschrieben – weiter ein zentrales Thema für die IHK zu Essen. Sie setzt sich aktiv für die Stadt- und Handelsentwicklung in der MEO-Region ein und unterstützt die Kommunen bei der Umsetzung kommunaler Einzelhandelskonzepte.

Der vollständige Handelsreport steht als Download unter www.essen.ihk24.de (Dok.-Nr. 270930) zur Verfügung.



Angelique Wagner
Geschäftskundenberaterin

Weil wir hinter jedem Geschäftskunden eine persönliche Erfolgsgeschichte sehen.

Bieten wir Ihnen eine effiziente Beratung mit
systematischer Finanzanalyse.



Mit dem GeschäftskundenKompass erleben Sie ausgezeichnete Beratung, von der Sie und Ihr Unternehmen direkt profitieren können. Von der systematischen Analyse bis hin zu konkreten Handlungsempfehlungen sind unsere Geschäftskundenberater dabei an Ihrer Seite – und das an über 600 Standorten deutschlandweit. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin in einer unserer Filialen oder unter www.commerzbank.de/geschaeftskundenkompass.

BMW Essen: 14 neue Azubis



Wolfgang Jardner, Leiter der BMW Niederlassung Essen, mit den neuen Azubis sowie Mitarbeitern.

Foto: BMW AG

■ Mit dem gerade begonnenen Ausbildungsjahr starteten insgesamt 62 Azubis bei den BMW Niederlassungen in NRW in das Berufsleben. Wolfgang Jardner, Leiter der BMW Niederlassung Essen, begrüßte am Standort Essen 14 neue Auszubildende.

Die Ausbildungsberufe sind u.a. Kraftfahrzeugmechatroniker/-in mit Schwerpunkt Pkw-Technik, Motorradtechnik, System- und Hochvolttechnik, Karosserietechnik, Fahrzeuglackierer/-in sowie im kaufmännischen Bereich Automobilkaufmann/-frau, Informatik-kaufmann/-frau und Fachkraft für Lagerlogistik. Die Niederlassungen in NRW haben - ergänzend zur Ausbildung - das im Rahmen einer von der BMW Group gestarteten Gesundheitsinitiative gestartete Projekt „AzubiAktiv“ aufgelegt. Es ist eine Mischung aus zwei aufeinander abgestimmten Workshops zu den Bereichen Vorsorge und Ernährung sowie Bewegung.

www.bmw.de

■ Knapp eine Woche nach dem Gewinn der Frauen U20-Fußball-Weltmeisterschaft in Kanada begann eine der besten Abwehrspielerinnen der deutschen Mannschaft, Margarita Gidion, ihre Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau bei der

Medsorg: Weltmeisterin im Team

Medsorg GmbH in Mülheim an der Ruhr. Sie wird während ihrer dreijährigen Ausbildungszeit alle Abteilungen durchlaufen.

Das Unternehmen ist als Komplettanbieter im medizinischen Bereich mit Schwerpunkt im Bereich der Alten- und Pflegeheime deutschlandweit tätig. Das Produktportfolio reicht von der Möblierung und dem sonstigen medizinischen Inventar bis hin zu kleineren Ge- und Verbrauchsartikeln oder einer ausgewählten Serie von Pflegeprodukten.

www.medsorg.de



Willi Wißing (Manager SGS), Renate Recker (Ausbildungsleiterin Medsorg), Margarita Gidion, Dirk Rehage und Markus Högner (Trainer SGS).

Foto: Medsorg

Knappmann: Azubis auf dem Weg zum Landschaftsgärtner



■ Vier Azubis begannen dieses Jahr ihre Ausbildung zum/zur Landschaftsgärtner/in bei Knappmann. „Das Thema Nachwuchs ist für uns sehr wichtig. Wir möchten jungen Menschen eine gute und spannende Ausbildung bieten, um sie optimal auf das Berufsleben vorzubereiten.“ Für die praktische Ausbildung hat Knappmann eine ‚Azubi-Kolonne‘ ins Leben gerufen, die unter Leitung des Landschaftsgärtnermeisters Christian Kalwey eigene Baustellenprojekte bearbeitet. So wurde z. B. ein

Ausbildungsleiter Jürgen Hainichen und Landschaftsgärtnermeister Christian Kalwey (v.l.n.r.) mit den neuen Auszubildenden Nadine Chini, Marcel Rohde, Julian Kowczyk und Beatrix Abel (v.l.n.r.).

Foto: Knappmann GmbH

Spielplatz in Düsseldorf für die Grafental GmbH von den Azubis neu gebaut.
www.knappmann.de

Evers: Fünf neue Auszubildende begrüßt

■ Anfang September hatten fünf Auszubildende ihren ersten Arbeitstag bei der Evers GmbH in Oberhausen-Buschhausen. Zwei Jahre wird der Spezialist für die Bereiche Heben, Sichern, Fördern und Verpacken jetzt ihren Arbeitsalltag bestimmen.

Die Auszubildenden „durchlaufen“ die Abteilungen Auftragsbearbeitung, Warenverkauf, Warenversand und Buchhaltung. Nach dem Motto learning by doing wirken sie an anspruchsvollen Aufgaben mit bzw. erledigen diese selbstständig. In regelmäßigen internen Schulungen werden die Azubis mit dem Produktsortiment des Unternehmens vertraut gemacht. Weitere Fertigkeiten und Kenntnisse erlangen die Auszubildenden in externen Seminaren.

Alle Fünf absolvieren eine Ausbildung zur Kauffrau bzw. Kaufmann im Groß- und Außenhandel, vier davon belegen ausbildungsbegleitend den Studiengang Business Administration mit dem Abschluss Bachelor of Arts an der Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM). www.evers.de



Die fünf „Neuen“ bei Evers.

Foto: Evers GmbH

„Meine Firma.
Meine Leistung.
Mein Nachfolger.“

Zukunft
jetzt
gestalten!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit unserer **Genossenschaftlichen Beratung** unterstützen wir Sie in allen Phasen Ihres Unternehmerlebens. Gemeinsam mit unseren Partnern finden wir die optimale Lösung für Sie. Sei es bei der Unternehmensnachfolge oder bei der Zukunftsvorsorge für Ihr Unternehmen und Sie. Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin in Ihrer Filiale oder gehen Sie online auf vr.de

Commerzbank Essen: 32 Auszubildende eingestellt



■ Zum 1. August 2014 stellte die Commerzbank in Essen 32 Auszubildende ein. Insgesamt bietet die Commerzbank bundesweit zehn IHK-Berufsbilder und duale Studiengänge an. Schwerpunkt ist weiterhin die klassische Bankausbildung im Privatkundengeschäft.

„Es ist uns ein wichtiges Anliegen, jungen Menschen eine berufliche Zukunft zu geben“, sagt Sven Heide, Vorsitzender der Geschäftsleitung Ruhrgebiet.

Seit Anfang August lernen die Nachwuchskräfte zunächst das Qualifizierungskonzept der Commerzbank kennen, werden mit den IT-Systemen der Bank vertraut gemacht und haben Gelegenheit, sich auszutauschen. Wie in den vergangenen Jahren erhalten die Auszubildenden für den Zeitraum ihrer

Ausbildung einen Laptop, insbesondere zur Nutzung interaktiver Lernformate.

www.commerzbank.de

Markus Lambertz, Leiter der Region Essen, begrüßte die Neuankömmlinge.

Foto: Commerzbank

KÖTTER Unternehmensgruppe: Über 40 neue Nachwuchskräfte

■ Über 40 Nachwuchskräfte starten mit dem neuen Ausbildungsjahr bei der Dienstleistungsgruppe KÖTTER Services bundesweit in das Berufsleben. Neben dem neu eingeführten Beruf Kaufmann/-frau für Büromanagement, der künftig die Ausbildungsgänge zum/-r Bürokaufmann/-frau bzw. zum/-r Kaufmann/-frau für Bürokommunikation ablöst, wird in den folgenden Berufen ausgebildet:

Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Fachinformatiker/-in, Mechatroniker/-in, IT-Systemelektroniker/-in, Fachkraft für Schutz und Sicherheit sowie Gebäudereiniger/-in.

Mit jetzt bundesweit fast 130 Auszubildenden erreicht die KÖTTER Unternehmensgruppe zu ihrem 80-jährigen Jubiläum einen neuen Höchststand.

www.koetter.de

GFOS setzt auf innovative Ausbildung

■ „Auch 2014 war die Suche nach qualifizierten und engagierten Auszubildenden sehr erfolgreich für die GFOS, so dass am 1. August sieben junge Menschen ihre Ausbildung bei uns begonnen haben“, berichtet Geschäftsführer Burkhard Röhrig.

Das Unternehmen bildet in den Berufen Fachinformatiker/in Anwendungsentwicklung, Fachinformatiker/in Systemintegration, IT-Systemkauffrau/-mann sowie Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement aus. „Um jungen, talentierten Menschen die Möglichkeit zu geben, zu studieren und gleichzeitig ihr Wissen in die Praxis umzusetzen, unterstützen wir vor allem das Modell „Work & Study“.

Dabei ermöglicht die GFOS unterschiedliche Modelle, um Beruf und Studium miteinander zu kombinieren. Neben der bekannten Möglichkeit, eine Ausbildung mit IHK-Abschluss mit einem Studium in Online- oder Präsenzform zu kombinieren, stellen wir auch Abiturientinnen/Abiturienten direkt nach dem Schulabschluss als Berufseinsteiger ohne



Personalreferentin Claudia Reinhard mit den neuen Azubis.

Foto: GFOS

IHK-Ausbildung ein, die dann parallel zum Berufsalltag einen akademischen Abschluss erwerben“, beschreibt Personalreferentin Claudia Reinhard die Ausbildungsmodelle der GFOS.

www.gfos.com

Wissen gibt Sicherheit:

TÜV NORD Akademie mit Weiterbildung weiter auf Erfolgskurs

Laut Aussage des Bundesministeriums für Bildung und Forschung interessieren sich rund 50 Prozent der Deutschen für das Thema Weiterbildung – ein absolutes Rekordniveau, Tendenz steigend. Einer der erfolgreichsten Anbieter ist die TÜV NORD Akademie, die jährlich 50.000 Teilnehmer verzeichnet. In einem immer komplexer und dynamischer werdenden Arbeitsumfeld, in dem Wissenslücken schnell ein berufliches K.O. bedeuten können, schafft das Traditionsunternehmen seit Jahrzehnten Orientierung und somit Sicherheit.



Bei dem Namen TÜV NORD denken viele an die KFZ-Hauptuntersuchung. Was weniger bekannt ist: Seit knapp 30 Jahren ist das Unternehmen mit seiner TÜV NORD Akademie erfolgreich am Fort- und Weiterbildungsmarkt etabliert. Jährlich 450 qualitativ hochwertige Seminare bieten Interessierten ein breites Weiterbildungsspektrum aus den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz, Logistik, Qualität, Technische Sicherheit, Unternehmensführung sowie Umweltschutz. Ob eine Weiterbildung zum Qualitätsmanager oder die Fortbildung zum Thema Datenschutz:

gefragt sind Zertifikats-Lehrgänge, die bei erfolgreicher Teilnahme mit einem von Behörden, Verbänden und der Wirtschaft anerkannten TÜV NORD Akademie-Zertifikat abschließen. Dank des hohen Anspruchs der Entwickler und Prüfer genießt dieses einen großen Bekanntheitsgrad weit über die Landesgrenzen hinaus.

Eine der bundesweit 19 Geschäftsstellen der TÜV NORD Akademie ist die Geschäftsstelle Rhein-Ruhr. Diese ist mit Hauptsitz in Essen, seit 01.10.2004, bereits 10 Jahren der Ansprechpartner vor Ort.



Kontakt:
TÜV NORD Akademie GmbH & Co. KG
 Gildehofstraße 2
 45127 Essen
 Telefon (02 01) 3 19 55-28

Ein eingespieltes Team betreut die Kunden im offenen Seminargeschäft, begleitet maßgeschneiderte Inhouse-Schulungen für Unternehmen und steht für eine individuelle Beratung bereit.

Im Laufe des 10-jährigen Geschäftsbestehens wuchs das Weiterbildungsangebot ständig. Mittlerweile zählt die Geschäftsstelle Rhein-Ruhr zu den größten Standorten der TÜV NORD Akademie. Dies insbesondere auch durch die persönliche Beratung der Kunden, einer hohen Kundenorientierung und der professionellen Organisation der Bildungsmaßnahmen.



Seminare der TÜV NORD Akademie

Unternehmensführung

Projektmanager (TÜV®)	1.451,80 €*
27.10. – 30.10.2014	
Datenschutzbeauftragter (TÜV®)	1.880,20 €*
01.12. – 04.12.2014	

Qualitätsmanagement

Interner Prozessauditor VDA6.3 (TÜV®)	1.273,30 €*
05.11. – 07.11.2014	
Prozessauditor in der Lieferkette VDA6.3 (TÜV®)	1.273,30 €*
05.11. – 07.11.2014	
Qualitätsbeauftragter (TÜV®) – Industrie	
Teil 1: 24.11. – 27.11.2014	1.404,20 €*
Teil 2: 15.12. – 18.12.2014	1.404,20 €*

Technische Sicherheit

Befähigte Person zur Prüfung von Leitern und Tritten	428,40 €*
11.11.2014	
Befähigte Person zur Prüfung von kraftbetätigten Fenstern, Türen, Toren	428,40 €*
11.11.2014	
Fortbildung für Befähigte Personen für Prüfungen im Explosionsschutz	499,80 €*
20.11.2014	
Befähigte Person zur Prüfung von Druckbehältern und Rohrleitungen	1.773,10 €*
09.12. – 12.12.2014	

Umweltschutz

Energiemanagement-Beauftragter (TÜV®)	1.225,70 €*
Teil 1: 10.11. – 12.11.2014	
Teil 2: 02.12. – 04.12.2014	1.225,70 €*
Grundkurs für Fachbetriebe nach WHG	499,80 €*
05.11.2014	
WHG-Aufbaukurs: Arbeiten an Behältern und Rohrleitungen	499,80 €*
06.11.2014	

Arbeitssicherheit

Gefahrstoffverordnung	499,80 €*
26.11.2014	
Verantwortlichkeit, Pflichtenübertragung, Aufsicht und Haftung im Arbeitsschutz	487,90 €*
02.12.2014	

Logistik

Befähigte Person zum Prüfen austauschbarer Kipp- und Absetzbehälter	452,20 €*
10.11.2014	
Anschlagen von Lasten	452,20 €*
14.11.2014	

*Alle Preise verstehen sich inkl. USt
www.tuevnordakademie.de

TÜV NORD Akademie GmbH & Co. KG
 Gildehofstraße 2
 45127 Essen
 Telefon: 0201 31955-28
 akd-rr@tuev-nord.de

Trenkwalder: Neue Geschäftsstelle in Essen

■ Anfang September eröffnete die neue Trenkwalder-Geschäftsstelle ihre Türen in Essen. Hauptgrund für den neuen Standort ist die steigende Zahl der Unternehmen, die das Unternehmen in Essen und Umgebung betreut. Das insgesamt vier Mitarbeiter zählende Team bietet schwerpunktmäßig in gewerblichen, technischen und kaufmännischen Arbeitsbereichen Dienstleistungen bzw. offene Stellen an. „Essen ist als viertgrößte Stadt NRW als Standort sehr attraktiv für uns. Wir hoffen durch unsere direkte Präsenz in der Ruhr-Metropole die dringend benötigten Arbeitskräfte zu finden, die wir zurzeit für unsere Kunden suchen“, beschreibt Bereichsleiter Holger Knetsch die aktuelle Situation. Der europaweit agierende Trenkwalder-Konzern ist seit 1999 auch in Deutschland aktiv. Die klassische Zeitarbeit mit allen Dienstleistungen in diesem Bereich stellt das Kerngeschäft dar. Ferner bietet das Unternehmen weitere Personaldienstleistungen als Full Service an, bspw. die Personalberatung mit allen Maßnahmen zur Personalsuche und -auswahl.
www.trenkwalder.com



V. l.: Anja Glose (Jobmanagement), Holger Knetsch (Bereichsleitung), Daniel Klein, René Küppers (Bereichsaccountmanagement)
Foto: Trenkwalder

Neu für Essen: die Greeter sind da.

■ New York, Shanghai, St. Petersburg – und jetzt auch Essen: das weltweite Greeter-Netzwerk hat mit den Essen Greeters ein neues Mitglied. Greeter sind Freiwillige, die Gäste in ihrer Stadt willkommen heißen und sie ihnen bei einem Spaziergang auf ihre eigene, höchst persönliche Weise zeigen. Organisiert wird das alles über die Website <http://www.essengreeter.de>, auf der man auch die Grundsätze findet, die für alle Greeter weltweit gelten: zum Beispiel, dass Greeter ehrenamtlich arbeiten, dass die Stadtrundgänge kostenlos angeboten werden – und dass sie „Kontakt von Menschen zu Mensch herstellen“.

Wer kann Greeter werden? Jeder, der bereit ist, diese Grundsätze mitzutragen; vor allem, wenn er etwas weiß,

über die Stadt und seinen Stadtteil, das man als Gast normalerweise vielleicht nicht finden würde. Wussten Sie, dass es in der Innenstadt von Essen einen Weingarten gibt? Kennen Sie den einzigen Leuchtturm der Stadt? Wie wäre es mit einem Spaziergang durch die Schrauberwerkstätten der Oldtimerfreunde oder die Arbeitergeschichte Steeles?

Entstanden sind die Essen Greeter übrigens durch eine Initiative von Bürgern, die die Stadt für Messebesucher und andere Gäste attraktiver machen wollen. Dazu gehören unter anderem Reinhard Wiesemann vom Un-Perfekthaus, Bea Saxe und Matthias Giese von DESIRE Communication.



75 Jahre Meinrich GmbH

■ Die Josef Meinrich GmbH, 1939 durch den gleichnamigen Unternehmer gegründet, kann auf 75 Jahre Betriebsgeschichte zurückblicken. Aus diesem Anlass hat der Spezialist für Schüttgüter mit Sitz in Essen-Borbeck die IHK-Ehrenurkunde erhalten.

Die Josef Meinrich GmbH hat sich in den vergangenen Jahren einen festen Kundenstamm aufgebaut. Geschäftsführer Dirk Meinrich ist vor allem stolz auf seine Mitarbeiter, die allesamt eine langjährige Betriebszugehörigkeit aufweisen. Und das, so der Unternehmer, solle auch weiterhin so bleiben.

Geschäftsführer Dirk Meinrich
Foto: IHK

First Choice Business Center: Büros und Besprechungsräume mieten

■ Im Juli eröffnete das First Choice Business Center in Essen-Huttrop. Neben mehr als 50 Einzel- und Doppelbüros bietet es zahlreiche Business Services. Es befindet sich im achten Obergeschoss des RUHRTURMS. Die Büros unterteilen sich in die Kategorien Einzel-, Doppel und Premiumbüro und können zum monatlichen Festpreis für kurzfristige Projekte ab einer Laufzeit von drei Monaten gemietet werden.

Das Service- und Vermietungsteam ist ständiger Ansprechpartner vor Ort und erleichtert durch zahlreiche Services, wie Sekretariatsdienste, Dokumentenmanagement sowie Telefon- und Postservice das tägliche Geschäftsleben. Der RUHRTURM bietet Mietern des Business Centers darüber hinaus das Drei-Sterne-Business-Hotel, eine Hotelbar im Foyer, ein Business-Restaurant und ein großzügiges Veranstaltungszentrum.

www.firstchoicebc.de



Blick in eines der Einzelbüros.

Uni Duisburg-Essen: Berufsgleitender Master in Construction Management

■ Berufstätige Bauingenieure, die ihre technischen Kenntnisse und betriebswirtschaftliche Kompetenzen erweitern möchten ohne dabei die Praxis zu verlassen, können demnächst einen universitären Master erzielen. Ab diesem Wintersemester können an der Universität Duisburg-Essen zunächst Einzelkurse kostenpflichtig belegt werden. Vermittelt werden insbesondere baurelevante Elemente aus den Betriebswirtschaftswissenschaften und des Vertragsrechts. Zu-

dem unterstützen Inhalte aus dem Projektmanagement die Entwicklung wichtiger Management-Qualifikationen.

Das gesamte Studium kann flexibel kombiniert und gestaltet werden, sodass es sich mit dem Berufsalltag einwandfrei vereinbaren lässt. In fünf Semestern gelangen die Teilnehmer zu einem universitär anerkannten Master. Weitere Informationen unter:

www.weiterbildung-baumanagement.de

KLARTEXT ZUM RATENKREDIT
KREDIT TROTZ
SELBSTÄNDIGKEIT

Jetzt persönlich beraten lassen
0800 11 33 44 1
(kostenlos Mo-Fr 8-20 Uhr)
oder anfordern auf
barclaycard-selbstaendige.de



Speziell für Selbständige und Freiberufler: Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis



Triple Z AG: Hohe Auslastung in 2013

■ Bei der ordentlichen Hauptversammlung der Triple Z AG Ende August blickten Vorstand, Aufsichtsrat und Aktionäre auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurück: Eine unverändert hohe Auslastungsquote von 99 Prozent führte zu einem Gewinn von genau 95.758,55 Euro. Der wird, so beschlossen es die Aktionäre einstimmig, den Rücklagen hinzugefügt. Zudem werde der Überschuss für die Instandhaltung der denkmalgeschützten, teilweise mehr als 120 Jahre alten Gebäude der historischen Zollverein-Schachtanlage 4/5/11 benötigt. „Im laufenden Geschäftsjahr 2014 hat Triple Z allein die Rekordsumme von 800.000 Euro für Modernisierungs- und Instandhaltungsaufwendungen sowie Investitionen eingeplant“, so Aufsichtsratsvorsitzender Werner Dieker.

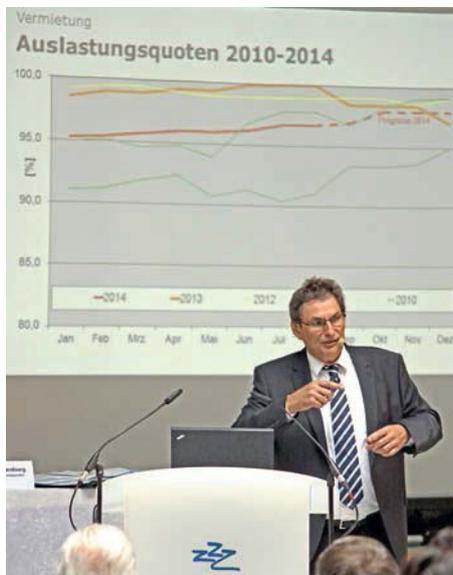
In seinem Lagebericht nannte Dirk Otto, Vorstandsvorsitzender der Triple Z AG, einige Beispiele für die Optimierung des Zentrums aus jüngerer Vergangenheit. So wurde das Glasfasernetz für insgesamt 50.000 Euro ausgebaut. „Im gesamten Zentrum steht seither Highspeed-Internet mit gesicherten Bandbreiten von bis zu 100

Mbit/s zur Verfügung. Auf derart schnelle Datenverbindungen können derzeit nach Angaben des statistischen Bundesamts nur rund ein Viertel aller Internet nutzenden Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten in Deutschland zugreifen“, so Otto. Aktuell werden zudem in Gebäude 2 Bürobereiche umgebaut und modernisiert. Darüber hinaus entstand hier ein zusätzlicher Konferenzraum, der bis zu 150 Teilnehmern von Workshops oder Tagungen Platz bietet.

Um die wachsende Nachfrage befriedigen zu können, betreibt die Triple Z AG die Erweiterung des Zentrums an der östlichen Grenze ihres Geländes. In Gelsenkirchen wurde eine Fläche von rund 4.700 Quadratmetern bereits gekauft, der Ankauf einer weiteren Freifläche ist beschlossen.

Nicht zuletzt kommen die Investitionen ins Zentrum den rund 90 ansässigen Firmen zugute. Zahlreiche Expansionsanfragen sowie eine überdurchschnittlich gute Mietzahlungsmoral sind deutliche Zeichen für den geschäftlichen Erfolg der Unternehmen.

www.triple-z.de



Dirk Otto stellte die Zahlen des vergangenen Geschäftsjahres vor. Foto: TripleZ

Sieger Ernst-Schneider-Preis stehen fest

■ Kurz vor diesjährigen Verleihung des Ernst-Schneider-Preises Anfang Oktober hat nach Print, Hörfunk und Online nun auch die Schlussjury Fernsehen getagt, diesmal im MDR-Funkhaus in Leipzig. Das Foto zeigt (von links) die Jurymitglieder Dr. Dagmar Gaßdorf (die RUHR REVUE-Herausgeberin und IHK-Vizepräsidentin ist Vorstandsmitglied des von den deutschen IHKs gestifteten Preises für gute Wirtschaftsberichterstattung), Dr. Peter Frey (Chefredakteur des ZDF), Prof. Dr. Karola Wille (Intendantin des MDR) und Michaela Kolster (Programmgeschäftsführerin Phoenix). Die Sieger stehen nun also fest; verraten werden sie aber erst bei der feierlichen Preisverleihung am 6. Oktober, die dieses Jahr in Leipzig stattfindet.

www.ernst-schneider-preis.de



Foto: Christian Knüll

Managerhaftung

Guter Rat kann retten!



Dr. Joern Christian Nissen

Laut Erhebung eines Wirtschafts-Magazins vom Ende des vorigen Jahres sehen sich derzeit ca. 20.000 Manager Schadensersatzansprüchen ihrer (früheren) Unternehmen ausgesetzt. Rund 6.000 Verfahren mit jeweils zwei bis drei beklagten ehemaligen Geschäftsführern, Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern (Organ-Mitglieder) sind derzeit vor deutschen Gerichten anhängig. Der Rest der Auseinandersetzungen betrifft außergerichtliche Inanspruchnahmen. Nicht wenige dieser Forderungen belaufen sich auf Beträge, die existenzgefährdend sind. Forderungen in Höhe von EUR 200 Mio. (Bayerische Landesbank) oder EUR 237 Mio. (MAN) sind keine Seltenheit mehr. Auch weniger spektakuläre Beträge können leicht die Ersparnisse von Managern übersteigen und sind nicht immer von den Deckungssummen der Haftpflichtversicherungen (D&O-Versicherung) vollständig gedeckt.

Neben immer zahlreicher werdenden Sondertatbeständen, aus denen sich Haftungsrisiken ergeben können, haften Organ-Mitglieder von Kapitalgesellschaften schon dann, wenn sie innerhalb ihres Pflichtenkreises einen Schaden verursacht haben und sich nicht entlasten können. Zu seiner Entlastung muss der Manager darlegen und ggf. beweisen, seine Pflichten nicht verletzt oder jedenfalls schuldlos gehandelt zu haben, oder dass der Schaden auch im Fall rechtmäßigen Alternativverhaltens eingetreten wäre.

Dabei können die Pflichtverletzungen unter anderem daraus resultieren, dass der Manager gegen gesetzliche Bestimmungen (compliance) verstößt oder bei unternehmerischen Entscheidungen das ihm zustehende Ermessen fehlerhaft ausübt. In diesem Zusammenhang werden Organe in stetig zunehmender Zahl komplexere rechtliche Bestimmungen, aber auch wirtschaftliche und finanzielle Sachverhalte zu beurteilen haben. Nicht immer können sie selbst über die erforderliche Sachkunde zu all diesen Fragen verfügen oder diese nachweisen.

Gleichwohl kann der in Anspruch genommene Manager sich nicht mit fehlender Kenntnis oder mangelnder Eignung verteidigen. Der Verschuldensmaßstab ist objektiv zu bestimmen. Der Bundesgerichtshof hat hierzu unlängst entschieden: Verfügt das für einen Schaden ursächliche Organ nicht über die erforderliche Sachkenntnis, kann es sich nur dadurch entlasten, dass es sich unter umfassender Darstellung der Verhältnisse der Gesellschaft und Offenlegung der erforderlichen Unterlagen von einem unabhängigen, für die zu klärende Frage fachlich qualifizierten Berufsträger beraten lässt und sodann den erteilten Rat einer sorgfältigen Plausibilitätskontrolle unterzieht.

Eine effektive Entlastung von Haftungsrisiken setzt somit an erster Stelle voraus, nüchtern zu erkennen, wo die Grenzen der eigenen Sachkenntnis verlaufen. Jenseits dieser Grenze muss sodann der erforderliche Rat die Mindestanforderungen erfüllen, um den in Anspruch genommenen Manager effektiv entlasten zu können. Zu achten ist auf Unabhängigkeit, fachliche Qualifikation und vollständige Information der Berater sowie die Kontrolle der Plausibilität des erteilten Rates durch den Ratsuchenden.

Daraus folgt des Weiteren: Ein mündlich erteilter Rat reicht in der Regel nicht aus. Nicht nur weil der in Anspruch genommene Manager im Streitfall den notwendigen Beweis über den erteilten Rat schuldig bleiben wird, sondern auch deswegen, weil ein mündlich erteilter Rat kaum einer sorgfältigen Plausibilitätskontrolle unterzogen werden kann. Schließlich: Bei hochkomplexen Fragen bedarf unter Umständen die sorgfältige Plausibilitätskontrolle ihrerseits der Beziehung eines Beraters, einer sogenannten „second opinion“. Es lohnt sich, bei der Erteilung des Beratungsauftrags, bei der Instruktion des Beraters und bei der Plausibilitätskontrolle des Beratungsergebnisses diese Anforderungen sorgfältig einzuhalten, da die erwünschte Entlastungswirkung andernfalls ausbleiben könnte.

.....

GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB zählt mit 250 Anwälten zu den im Wirtschaftsrecht führenden Kanzleien. Das Essener GÖRG-Büro bringt im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Essener Unternehmerfrühstück“ Entscheidungsträger aus der Region zusammen und bietet so Unternehmern, Vorständen, Geschäftsführern und Aufsichtsräten Gelegenheit, über aktuelle rechtliche Entwicklungen mit Experten aus der Praxis zu diskutieren. Im Rahmen dieser Reihe wurde vor kurzem das Thema „Managerhaftung und D&O-Versicherung“ behandelt und die oben angesprochenen Fragen diskutiert.

Dr. Joern Christian Nissen ist Partner der Kanzlei GÖRG im Büro Essen. Er berät im Gesellschafts- und Handelsrecht, bei Unternehmenstransaktionen sowie bei Streitigkeiten unter Gesellschaftern und gegenüber Unternehmensorganen. Herr Dr. Nissen kennt die unternehmensinternen Anforderungen und Abläufe auch aus seiner früheren langjährigen Tätigkeit als Chefsyndikus eines Industriekonzerns mit Sitz im Ruhrgebiet sehr gut.

.....

GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB
Alfredstraße 220, 45131 Essen
Tel. + 49 201 38444-341, E-Mail: jnissen@goerg.de
www.goerg.de

BK Motors: Neuer Standort in Essen



Das neue Firmengebäude von BK Motors.

Foto: BK Motors

■ Neue Farben, Klarheit, Offenheit und Transparenz – das prägt die neuen Nissan-Verkaufsräume weltweit und ab sofort auch die Ausstellung von BK Motors in Essen an der Frohnhauser Straße. BK Motors ist deutschlandweit der erste Nissan-Händler, der das neue Verkaufsraumkonzept umgesetzt hat und hatte Ende August zur Eröffnung der neuen Vertretung in Essen geladen.

Das Autohaus präsentiert seine Modellpalette auf 550 m² Ausstellungsfläche und stellt direkt vor dem Haus für Elektrofahrzeuge eine öffentlich zugängliche „Multi Charger“-Schnellladestation zur Verfügung, die alle drei gängigen Ladestandards abdeckt. Eine bewusste Entscheidung: „Wir möchten sicherstellen, dass die Fahrer von E-Fahrzeugen ihre Wagen problemlos laden können“, sagt Claudio Vinci, Geschäftsführer von BK Motors.

www.bk-motors.de

IHK-Außenwirtschaftstag NRW: Wieder ein voller Erfolg

■ Bereits zum 8. Mal veranstalteten die 16 IHKs in NRW den IHK-Außenwirtschaftstag NRW – diesmal unter dem Motto „WIR UNTERNEHMEN WELTWEIT“ und federführend von der IHK zu Köln organisiert. Die Veranstaltung im Kölner Gürzenich war mit rund 850 Teilnehmern, 37 Ausstellern und Vertretern von über 50 deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) erneut ein voller Erfolg. Die größte Außenwirtschaftsveranstaltung in NRW unterstrich einmal mehr die steigende Bedeutung des Auslandsgeschäfts für die Wirtschaft – insbesondere auch für kleine und mittlere Unternehmen.

Dr. Benedikt Hüffer, Vizepräsident von IHK NRW, warb zur Eröffnung des Außenwirtschaftstages darum, die Internationalisierung weiter zu fördern. So stammten in den vergangenen dreißig Jahren zwei Drittel des Zuwachses beim Gesamtumsatz der NRW-Industrie aus dem internationalen Geschäft. Hüffer sprach sich zudem deutlich für den Abschluss des geplanten Freihandelsabkommens zwischen der EU und den USA aus: „Die Erfahrungen mit dem EU-Binnenmarkt zeigen, dass gerade Deutschland von einem leichteren Marktzugang im Ausland profitiert. Wie in der EU vor 20 Jahren geht es heute bei den USA kaum oder gar nicht um Zölle, sondern vielmehr um Standards und Anerkennung von Zertifizierungen. Wir würden eine große historische Chance vergeben, wenn wir das nordatlantische Abkommen nicht erfolgreich abschließen.“

NRW-Europaministerin Dr. Angelica Schwall-Düren betonte in ihrem Grußwort, dass Außenwirtschaft und Standortmarketing für NRW als exportstärkstes Bundesland eine herausragende Rolle spielen. „Von der gesamten Wirtschaftsleistung unseres Landes – im Jahr 2013 rund 600 Milliarden Euro – wird fast ein Drittel exportiert, mit steigender Tendenz. Immer stärker wird der Außenhandel zum Treiber für Wachstum und Beschäftigung“, sagte Schwall-Düren.

Im Verlauf des Außenwirtschaftstages wurden in einer Podiumsdiskussion, neun Workshops sowie in zahlreichen Fachgesprächen mit Experten vielfältige Fragen zum Auslandsgeschäft erörtert. In den Workshops standen u. a. Fachthemen wie internationale Beschaffung, die Internationalisierung von Dienstleistungen sowie



Eröffnung des Außenwirtschaftstages im Kölner Gürzenich.

Foto: Peter Böttcher

zollrechtliche Entwicklungen im Mittelpunkt; Länderschwerpunkte waren diesmal die Märkte der ASEAN-Staaten, Nordamerikas und Chinas.

Sehr gute Resonanz fanden bei den Teilnehmern auch die Fachausstellung sowie die AHK-Lounge. Zahlreiche Unternehmensvertreter nutzten hier die Gelegenheit zu ausführlichen Einzelberatungsgesprächen mit Vertretern der AHKs.

Ausblick: Der 9. IHK-Außenwirtschaftstag NRW wird am 29. September 2016 in Bielefeld stattfinden.

50 Jahre: Kfz-Meisterbetrieb Claus Langhans

■ Kürzlich konnte der in Oberhausen ansässige Kfz-Meisterbetrieb Claus Langhans sein 50-jähriges Betriebsjubiläum feiern. Die Anfänge des Unternehmens lagen in den frühen 1960er Jahren in zwei kleinen Garagen in Essen. 1966 erfolgte der Umzug nach Oberhausen. Seit 1975 ist das Unternehmen Kfz-Meisterbetrieb, 1978 schließlich erfolgte der Neubau am jetzigen Standort in Oberhausen, Im Eisenhammer.

Im Jubiläumsjahr präsentiert sich das Unternehmen unter der Leitung von Geschäftsführer Claus Langhans klein aber fein und bietet mit einem halben Dutzend Mitarbeitern neben Kfz-Reparaturen einschließlich Beseitigung von Unfallschäden und Karosseriearbeiten auch den Gebrauchtwagenhandel, einen Abschleppdienst sowie Reifen- und Windschutzscheibenservice.

www.kfz-langhans.de



V. l.: Heinz-Jürgen Hacks (IHK) überreichte Claus Langhans die Ehrenurkunde. Foto: IHK

Jahreszins^{1,2} ... ab **0,99%** effektivem Jahreszins^{1,2} ... ab **0,99%** effektivem Jahr

Typisch Ford:
für alle, die zu tun haben.

Ford Gewerbewochen: 15.09. – 31.10.2014

FORD KUGA TREND

Audiosystem CD, MP3-fähig mit Doppeltuner und Audio-Fernbedienung, Ford Power-Startfunktion, Klimaanlage, manuell, Intelligentes Sicherheitssystem (IPS - Intelligent Protection System)

Günstig mit der monatl. Ford Full-Service-Leasingrate von

€ 199,-^{2,3,4}

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



MOHAG
Wir bewegen die Region

www.mohag.de

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH

45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27

45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Brinkmann: Tel. 0201 3613610

45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Rest: Tel. 02361 5804-376

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung):
Ford Kuga: 6,3 (Innerorts), 4,7 (außerorts), 5,3 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 139 g/km (kombiniert).

¹Für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford-Rahmenvertrag sowie gewerbliche Sonderabnehmer, wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). ²Leasingrate bei uns zzgl. MwSt. Ford Lease ist ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Angebot gilt bei Vertragsabschluss bis 31.10.2014. ³Das Technik-Service-Paket enthält Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie alle anfallenden Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang und die Kosten für HU/AU. Die HU wird von einer staatl. anerkannten Prüfstelle durchgeführt. Details und Ausschlüsse zu allen Services entnehmen Sie bitte unserer ausführlichen Produktbeschreibung. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Vertrags. ⁴Gilt für einen Ford Kuga Trend 2,0-l-TDCI-Motor 2x4 103 kW (140 PS), ohne Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 45000 km Gesamtlauflistung. Zzgl. € 795,- Überführungskosten.



MWB: Unterstützung für Gründer

■ Im September gab die Mülheimer Wohnungsbau eG (MWB) den Startschuss für eine besondere Aktion: Der Gründer mit dem besten Konzept erhält ein Büro im Haus der Wirtschaft. Ein Jahr mietfrei plus Starterpaket: Gesamtwert 7.500 Euro. Bewerben kann man sich ab sofort; bis spätestens 15. Dezember müssen Interessierte ihre Unterlagen eingereicht haben. „Wir wollen durch diese Aktion den Gründergeist wecken!“ erläutert Frank Esser, Vorstandsvorsitzender von MWB die Idee dahinter. „Und natürlich auch zeigen, wie interessant unser Haus der Wirtschaft für Start Ups ist.“ Zum Starterpaket gehören neben dem 30 bis 40 m² großen Büro u. a. eine Möbel-Erstausrüstung, Logoentwicklung, Briefpapier, Visitenkarten, Werbung für die Geschäftsidee im Radio und Unterstützung bei der Pressearbeit. Das Angebot richtet sich an alle Neugründer und Selbstständigen, die noch nicht länger als ein Jahr tätig sind. Weitere Informationen, Anmeldeformular sowie ein Leitfaden zur Erstellung eines Mini-Businessplans gibt es unter www.hausderwirtschaft.info. Der Kontakt für Rückfragen zum Gründungsprocedere: Mülheim & Business GmbH Wirtschaftsförderung, Dr. Uta Willim, Tel. (02 08) 48 48 52.

Essener Sprachinstitut: easy english heißt jetzt easy English experts

■ 1994 gründete die auf Englisch spezialisierte Dolmetscherin und Übersetzerin Ute Schulz die Sprachschule easy english. „Mir war damals bereits bewusst, welche Schlüsselrolle Sprachkenntnisse für zukunftsweisende Geschäftsentwicklungen spielen. Deshalb habe ich den Sprung ins kalte Wasser gewagt und mich bereits früh selbstständig gemacht“, erläutert die Firmengründerin. Die Sprachschule residiert „very british“ im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Brauerei Guinness an der Ruhrallee.

„Wir vereinigen britischen Geist und deutsche Effizienz“, so Schulz weiter. Das Lehrerteam besteht aus Native Speakern aus England, Schottland, Irland, den USA und Australien. Alle Dozenten sind ausgebildete Lehrer für Englisch als Fremdsprache in der Erwachsenenbildung und bieten vom Gruppenunterricht für allgemeines Business English bis zum intensivem Einzelunterricht als Vorbereitung auf internationale Fachkonferenzen.

Als gerichtlich beendigte Dolmetscherin und ermächtigte Übersetzerin rundet Ute Schulz das Spektrum der Sprachdienstleistungen ab. Im Laufe der letzten 20 Jahre wurde aus einer kleinen Sprachschule ein Unternehmen, dessen sprachbezogene Dienstleistungen und



Firmengründerin und Inhaberin Ute Schulz

Foto: Easy English Experts

Fachwissen zahlreiche Unternehmen aus Essen und der Region in Anspruch nehmen. Daher firmierte easy english nun in easy English experts.

www.easy-english-experts.de

IHK-online

- Die IHK zu Essen ist bei **Twitter** angemeldet und „zwitschert“ Ihnen alle wichtigen Informationen aus der IHK-Welt. Werden Sie unser Follower unter

twitter.com/IHK_Essen



RUHRAUTOe nimmt 17 neue Fahrzeuge in der Flotte

■ Vor 20 Monaten ist RUHRAUTOe mit 20 Elektrofahrzeugen in Essen gestartet. Mittlerweile verfügt die Autoflotte knapp 70 Elektrofahrzeuge an 30 Stationen in zehn Ruhrgebietsstädten. Deutlich überschritten wurde die ursprüngliche geplante Zahl von 300 Privatanutzern: bis Anfang September sind mit RUHRAUTOe mehr als 1.500 private Nutzer über 275.000 Kilometer elektrisch gefahren. Im Durchschnitt wurden die E-Autos jeweils 3,5 Stunden lang genutzt. 25 Fahrzeuge wurden zeitweise von 21 Unternehmen betrieblich eingesetzt.

Projektleiter Ferdinand Dudenhöffer: „Meines Wissens haben wir bundesweit das breiteste Modellangebot an Elektroautos aller CarSharing-Anbieter und Vermieter.“ Angefangen vom Renault Twizy über den Nissan Leaf bis hin zum BMW i3 und der Oberklasse Tesla S kann man sich über RUHRAUTOe die neugängigsten und innovativsten Modelle an Elektroautos rund um die Uhr mieten. Die Stationen sind in Bochum, Essen, Oberhausen, Mülheim an der Ruhr, Gelsenkirchen, Dortmund, Bottrop, Duisburg, Dinslaken und Unna.

Am 5. September wurde die Elektroautoflotte von RUHRAUTOe um 17 Neufahrzeuge der Marke Nissan erweitert: 15 sind vom Typ Leaf, zwei sind Elektro-Vans (e-NV200). RUHRAUTOe ist das erste E-CarSharing-Projekt Deutschlands, das ein elektrisch angetriebenes Lieferfahrzeug in seine Flotte integriert. „Wenn die neue

Fahrzeugklasse gut angenommen wird, könnten sogar noch mehr elektrische Nutzfahrzeuge in das Projekt aufgenommen werden“, so Andreas Allebrod, Geschäftsführer der Drive-CharSharing GmbH.



Andreas Allebrod, Thomas Hausch (Nissan) und Projektleiter Prof. Ferdinand Dudenhöffer stellen die neuen Fahrzeuge der Elektroflotte vor.

Foto: UDE

Mit der Erweiterung der Flotte wird auch das Geschäftsgebiet von RUHRAUTOe ausgedehnt: Neu hinzukommen sind die Städte Dinslaken und Unna. Damit erstreckt sich das Partnernetzwerk auf insgesamt zehn Städte. RUHRAUTOe wird im Rahmen der Modellregionen Elektromobilität mit 1,15 Mio. Euro vom Bund gefördert. Eine weitere Förderung für die kommenden zwei Jahre ist beantragt. Aber auch ohne Finanzspritze soll das Projekt weitergeführt werden, so Allebrod.

MEORGA
MSR-Spezialmesse
Rhein-Ruhr

EINLADUNG

Mittwoch, 05. November 2014
8:00 bis 16:00 Uhr

RuhrCongress Bochum
Stadionring 20
44791 Bochum

Messtechnik

Regeltechnik

Steuerungstechnik

Prozessleitsysteme

Führende Fachfirmen der Branche präsentieren ihre Geräte und Systeme und zeigen neue Trends im Bereich Automatisierung auf. Die Messe wendet sich an Fachleute und Entscheidungsträger die in ihren Unternehmen für die Automatisierung verantwortlich sind.

Der Eintritt zur Messe und die Teilnahme an den Workshops ist für die Besucher kostenlos.

www.meorga.de
info@meorga.de



MEORGA GmbH
Sportplatzstraße 27
66809 Nalbach
Tel. 06838 / 8960035
Fax 06838 / 983292

Deutsche Post DHL: Zustellbasis in Essen

■ Die Deutsche Post DHL hat Ende September die mechanisierte Zustellbasis in Essen offiziell in Betrieb genommen. Auf rund 21.000 Quadratmetern entstand die neunte mechanisierte Zustellbasis in NRW. Sie ist eine von mehr als 50 dieser Standorte, die die Deutsche Post DHL im gesamten Bundesgebiet bis Ende des Jahres plant.

Durch ihren modularen Aufbau können sie bei Bedarf zu kleinen Paketzentren umfunktioniert werden, etwa durch flexibel nutzbare Be- und Entlademöglichkeiten sowie bereits eingebaute Sortiertechnik. Die Verteilanlage ordnet automatisch die Sendungen dem entsprechenden Zusteller in Kastenrutschen zu, die bis zu 200 Sendungen fassen. Was in den bisher üblichen Zustellbasen per Hand erledigt wird, geschieht in Essen jetzt automatisch. „Durch die Bearbeitung der Pakete direkt in der Zustellbasis sparen wir Zeit und erreichen eine noch schnellere Auslieferung an den Kunden“, betont Karl-Heinz Behrens, Leiter der Niederlassung BRIEF Essen der Deutschen Post DHL.



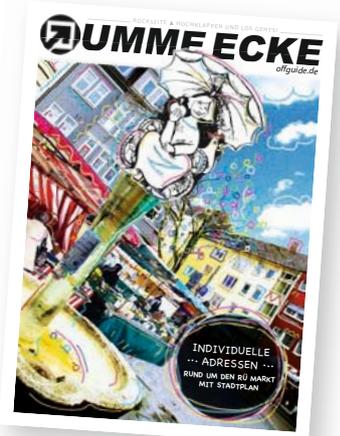
Foto: DHL

Neben den mechanisierten Zustellbasen wurde der Ausbau der bestehenden Paketzentren weiter vorangetrieben: In mehr als 25 der 33 Paketzentren in Deutschland wurde die Sortierkapazität bereits auf 28.000 Sendungen pro Stunde erhöht – in Spitzenzeiten sind sogar 30.000 Sendungen pro Stunde möglich. www.dpdhl.de

■ Auf Stadtteilentdecker wartet seit September an 200 Stellen über das Essener Stadtgebiet verteilt der Stadtteilführer „Umme Ecke – Individuelle Adressen rund um den Rütten-scheider Markt“. Der Faltplan liegt in Kulturzentren aus, in der Messe Essen, Hotels, Gastronomie und Geschäften. Er ist Begleiter für eine kleine Erkundungstour durch das Viertel gleich „Umme Ecke“ der Rütten-scheider Straße. Die Initiatorinnen des Projekts, Judith Haselroth vom Geschenkladen

„Umme Ecke“: Alternativer Rütten-scheid-Führer

„Wohngemeinschaft“ und Goldschmiedemeisterin Kirstin Jankowski von „Zwei machen Schmuck“, wollen zeigen, dass der Stadtteil auch abseits der Rütten-scheider Straße eine Menge zu bieten hat, denn von der Anna- bis zur Emmastraße, rund um den Rütten-scheider (Markt) Platz, findet sich eine bunte Mischung besonderer Geschäfte und Gastronomie. www.offguide.de



50 Jahre KIEL GmbH



Veronika Lühl gratuliert Heinz-Arno Heller sowie den beiden Geschäftsführern in zweiter Generation Andreas Berge und Thorsten Donisch.

■ Das Unternehmen wurde am 1. Januar 1964 von Gerhard Kiel als selbstständiger Handelsvertreter zunächst in Rheinberg gegründet. Gemeinsam mit Heinz-Arno Heller, der als Geschäftspartner wenige Jahre später dazu kam, wurden die Weichen auf Expansionskurs gestellt. Aus der Handelsvertretung wird ein Handelshaus. Anfang der 80er Jahre fiel die Entscheidung zum Bau einer eigenen Immobilie in Mülheim an der Ruhr. Kiel ist heute eines der großen schweiß-technischen Handelshäuser. Aktuell beträgt die Mitarbeiterzahl 22.

Zur erfolgreichen Unternehmensentwicklung gehört auch eine weitsichtige Nachfolgerregelung: Nach Ausscheiden von Unternehmensgründer Gerhard Kiel in den Ruhestand (1995) führte Heinz-Arno Heller als Geschäftsführender Gesellschafter die Geschäfte bis 2006 weiter. Mit seiner Verabschiedung in den Ruhestand ging die Geschäftsführung auf die beiden langjährigen Mitarbeiter Andreas Berge und Thorsten Donisch über.

Anlässlich des Jubiläums lud Kiel im August zu einem Tag der offenen Tür ein. Der Festakt fand am Firmensitz im Kreise von Mitarbeitern, Familie, Freunden und Geschäftspartnern statt. Stv. IHK-Hauptgeschäftsführerin Veronika Lühl würdigte in einem Grußwort die Erfolgsgeschichte des Unternehmens; dabei hob sie insbesondere das sehr gute Betriebsklima hervor. Kiel ist seit vielen Jahren Aus-bildungsbetrieb und setzt auf nachhaltige Mitarbeiterentwicklung.

www.kiel-gmbh.de

EEG-Novelle: Das Schlimmste verhindert

■ Berlin. Trotz aller Kritik am novellierten Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG): Einige wichtige Verbesserungen für die Unternehmen konnten – nicht zuletzt auf Druck des DIHK – erreicht werden. So wird die Besondere Ausgleichsregel im Kern fortgeführt und fußt nun auf den Energie- und Umweltbeihilfeleitlinien der EU. Das schafft Rechtssicherheit. Zudem müssen Unternehmen bis zu einem Stromverbrauch von 5 GWh kein Energiemanagementsystem einführen, sondern können auch alternative Systeme nach der Spitzenausgleicheffizienzsystemverordnung wählen – eine wesentliche Erleichterung für den Mittelstand. Die ursprünglich vorgesehene Belastung der Eigenerzeugung für Erneuerbare-Energien- und Kraft-

Wärme-Kopplungsanlagen konnte von 70 auf 40 Prozent der Umlage gesenkt werden. Kleine Anlagen bleiben von der Umlagepflicht befreit. Die Einführung der verpflichtenden Direktvermarktung für erneuerbaren Strom wurde vorgezogen. Neue Anlagen ab 500 kW (ab 2016: 100 kW) müssen sich ab sofort selbst um die Vermarktung ihres Stroms kümmern – ein richtiger Schritt für mehr Marktverantwortung. Zudem wurde auf Betreiben des DIHK eine Verordnungsermächtigung für alternative Grünstromvermarktung aufgenommen. Dadurch können z. B. Direktversorgungskonzepte mit Solarstrom erleichtert werden.

Berufliche Bildung stärken

■ Berlin. Die Berufliche Bildung in Deutschland muss gestärkt und der anhaltende Trend zur „Akademisierung um jeden Preis“ gestoppt werden. Dafür wirbt DIHK-Präsident Eric Schweitzer: „Nur eine gesunde Balance zwischen dual Ausgebildeten und Akademikern sichert Wachstum und Wohlstand in Deutschland.“ Inzwischen gibt es schon fast so viele Studienanfänger wie Ausbildungsanfänger. Von 2001 bis 2011 stieg der Akademikeranteil unter den Erwerbstätigen um fünf Prozentpunkte auf 19 Prozent. 2012 schlossen rund 413.000 Studierende ihre akademische Ausbildung ab – ein neuer Rekord. Allerdings brechen auch viele überfordert ihr Studium ab, während immer mehr Betriebe händeringend nach Ausbildungsbewerbern suchen. Allein im IHK-Bereich blieben im vergangenen Jahr rund 80.000 Ausbildungsplätze unbesetzt. Besonders in Gymnasien, so Schweitzer, müsse deshalb mehr Berufsberatung angeboten werden, die die Vielfalt der Karrierewege auch ohne Studium aufzeige. Zudem gelte es mit dem

Vorurteil aufzuräumen, dass sich mit einem Studium generell mehr verdienen lasse als mit einer beruflichen Aus- und Weiterbildung. Der höhere Gehaltsdurchschnitt bei Akademikern entsteht vor allem durch Ärzte und Ingenieure, andere Berufe rangieren aber deutlich darunter.

■ Brüssel. Obwohl die Menge der aufgefundenen Fälschungen laut aktueller EU-Zollstatistik vom Juli 2014 rückläufig ist, gibt es keine Entwarnung. Denn Markenpiraten nutzen immer häufiger den Postweg: Knapp drei Viertel der gefälschten Ware wurde – oft nach Internetbestellung – per Post versandt. Diese kleinen, aber massenhaft verschickten Päckchen sind

Markenfälscher nutzen zunehmend Postweg

aber weitaus schwieriger aufzufinden als große Mengen. Der DIHK fordert eine personelle und technische Verstärkung von Zoll und Polizei. Er appelliert aber auch an die Verbraucher, gefälschte Ware nicht zu kaufen: Produktpiraten schädigen Unternehmen, Verbraucher, den Staat und die Gesellschaft.



Foto: Anterovium/Colourbox.com

■ Berlin. Das Konzept der Bundesregierung für ein bundesweites Hochgeschwindigkeits-Internet ist laut DIHK-Präsident Eric Schweitzer verbesserungswürdig. „Der Breitbandausbau muss schneller und umfassender erfolgen“, sagte Schweitzer. Der DIHK unterstützt aber ausdrücklich das Ziel der Bundesregierung, Deutschland zum digitalen Wachstumsland Nummer eins in Europa zu machen. Allerdings wird der geplante Breitbandausbau laut Bundesregierung bis 2018 geschoben – und schon heute ist erkennbar, dass die Netzleistungen für Industrie 4.0 und Big-Data-Anwendungen nicht ausreichen werden. Zudem hält der DIHK ein flächendeckendes Angebot moderner staatlicher Verwaltungsdienstleistungen für notwendig. Auch gelte es, digitale Kompetenzen in Schule, beruflicher Bildung und berufsbegleitender Weiterbildung weiter zu verbessern. Schweitzer betonte: „Hierfür müssen auch die Bundesländer an Bord geholt werden.“

Agenda noch unzureichend

Agenda noch unzureichend

Verbraucherpreisindizes Juni bis August 2014*

Verbraucherpreisindex

(früher: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte)

Deutschland

2010 = 100	106,7 Juni 2014
2010 = 100	107,0 Juli 2014
2010 = 100	107,0 Aug. 2014

Verbraucherpreisindex

(früher: Lebenshaltung aller privater Haushalte)

Nordrhein-Westfalen

2010 = 100	107,1 Juni 2014
2010 = 100	107,3 Juli 2014
2010 = 100	107,4 Aug. 2014

* Mit dem Berichtsmontat Januar 2013 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das neue Basisjahr 2010 (bisher 2005) umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Bildung

Neue Abschlüsse für den Handel

■ 2015 werden die aktuellen Verordnungen „Geprüfter Handelsfachwirt“ und „Geprüfter Handelsassistent“ durch neue ersetzt. Die Abschlussbezeichnung für den Handelsassistenten lautet zukünftig „Geprüfter Fachwirt für Vertrieb im Einzelhandel“. Beide Fachwirte sind wie bisher auf DQR-Stufe sechs.

Erstmals enthalten die Zulassungsvoraussetzungen die Regel, dass Studierende eines betriebswirtschaftlichen Studiums mit 90 ECTS-Punkten und zwei Jahren handelsrelevanter Berufspraxis zugelassen werden können. Ebenso wird der Zugang zur mündlichen Prüfung geändert: Die schriftlichen Prüfungen müssen zunächst nur abgelegt sein.

Neu sind außerdem die modulare Struktur sowie Situationsaufgaben. Es gibt jeweils zwei schriftliche Prüfungsteile und wie gewohnt die mündliche Prüfung. Die Dauer für die Präsentation wurde auf bis zu 15 Minuten verlängert. Das aufbauende Fachgespräch kann bis zu 20 Minuten dauern – die Prüfungszeit wird sich nur gering ändern.

Beim Handelsfachwirt sind die Inhalte von „Führung und Personalmanagement“ sowie „Mitarbeiterführung und Qualifizierung“ in einen Handlungsbereich zusammengeführt worden. Damit können sich alle Absolventen vom schriftlichen Teil der AEVO-Prüfung befreien lassen – unabhängig vom gewählten Schwerpunkt. Entfallen ist die bisherige Möglichkeit der freiwilligen Zusatzprüfung.

Beim neuen Fachwirt für Vertrieb im Einzelhandel ist ebenfalls der schriftliche Teil der AEVO-Prüfung für alle Absolventen abgedeckt. Die erforderlichen Qualifikationen sind in der ersten schriftlichen Teilprüfung enthalten.

„Geprüfter Handelsfachwirt“

(BGBl. I N. 20, S. 527)

Inkrafttreten: 1. Januar 2015

Die 2006er-Verordnung wird aufgehoben.

Übergangsfrist: bis 31. Juli 2018

Ihre Anzeige
in der **meo**?
Anruf genügt!

Anzeigenservice „meo“
Telefon 02 01/52 37-464
zeitschriften@aschendorff.de

 **Aschendorff**
Media & Sales



Smit Systemhallen
www.smit-systemhallen.de
Postfach • 48691 Vreden • Tel. 02564 - 801 • Fax 34212

Aussenwirtschaft

EU: Assoziierungsabkommen mit Georgien und Republik Moldau

■ Die am 27. Juni 2014 in Brüssel unterzeichneten Assoziierungsabkommen zwischen der EU und Georgien bzw. der Republik Moldau werden seit 1. September 2014 vorläufig angewendet. Das Assoziierungsabkommen mit Georgien sieht die Errichtung einer Freihandelszone zwischen den Vertragsparteien mit den Inkrafttreten des Abkommens vor. Mit dem im Abkommen vereinbarten Zollabbau (Art. 26) ist die Beseitigung aller Zölle auf Ursprungswaren der Vertragsparteien geregelt. Lediglich für bestimmte landwirtschaftliche Waren mit Ursprung in Georgien gibt es bei der Einfuhr in die EU Ausnahmen in Form von Kontingentierung oder eingeschränktem Zollwegfall.

Das Assoziierungsabkommen mit der Republik Moldau sieht die Errichtung einer

Freihandelszone zwischen den Vertragsparteien während einer Übergangszeit von maximal 10 Jahren ab Inkrafttreten vor. Der im Abkommen vereinbarte Zollabbau (Art. 147 in Verbindung mit Anhang XV des Abkommens) folgt dem klassischen Schema. Die Zölle der EU für Ursprungswaren der Republik Moldau werden – bis auf einige Ausnahmen bei Landwirtschaftsprodukten – mit Inkrafttreten des Abkommens komplett abgebaut. Für bestimmte landwirtschaftliche Produkte gelten Vergünstigungen im Rahmen von Zollkontingenten. Der Abbau der Zölle der Republik Moldau betrifft eine Vielzahl von Ursprungswaren der EU – im gewerblichen Bereich sind dies insbesondere Waren der Kapitel 26 bis 38, 40 bis 56, 58 bis 60 sowie 71 bis 93.

Testbetrieb: Prüfprogramm für Allgemeine Genehmigungen (AGG)

■ Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat im August 2014 den Testbetrieb zum AGG-Finder aufgenommen. Mit dem neuen Programm können Exporteure interaktiv auf der BAFA Home-

page prüfen, ob für Exportvorhaben eine Allgemeine Genehmigung (Verfahrenserleichterung) verwendet werden kann. Weitere Einzelheiten unter www.bafa.de.

Euronachrichten

Litauen: Euro-Einführung zum 1. Januar 2015



■ Litauen wird zum 1. Januar 2015 den Euro einführen – dem hat der Rat am 23. Juli zugestimmt. Zuvor hatten bereits die EZB und das Europäische Parlament grünes Licht gegeben. Litauen wird damit das 19. Mitglied der Eurozone. Die EZB wird zudem im Rahmen des Single Supervisory Mechanismus die Bankenaufsicht der größten litauischen Banken übernehmen. Der festgelegte Umrechnungskurs ist 1 Euro = 3,45280 Litai. Die in Litauen aktiven Unternehmen rechnen durch die Euro-Einführung in der Zukunft mit Vorteilen für ihren geschäftlichen Erfolg.

Foto: Thinkstock

Fördermittel

LED-Technik:

Förderung der Umrüstung von Beleuchtung noch bis Ende 2014

■ Das BAFA bietet Fördermöglichkeiten für kleine und mittelständische Unternehmen, die Investitionen in hocheffiziente Technologien vornehmen und damit nachhaltig für sparsame und rationelle Energieverwendung in ihrem Betrieb sorgen.

Zum einen werden der Ersatz von einzelnen Anlagen bzw. Aggregaten durch hocheffiziente Anlagen oder Aggregate mit einem Netto-Investitionsvolumen von 2.000 Euro bis zu maximal 30.000 Euro je Antragsteller gefördert. Förderfähige Einzelmaßnahmen umfassen die Querschnittstechnologien Elektrische Motoren und Antriebe, Pumpen, Ventilatoren sowie Anlagen zur Wärmerückgewinnung in raumlufttechnischen Anlagen, Drucklufterzeuger sowie Anlagen zur Wärmerückgewinnung in

Drucklufterzeugern und Umrüstung von Beleuchtungsanlagen auf LED-Technik (begrenzt bis 31. Dezember 2014).

Das zweite Verfahren ist die sogenannte systemische Optimierung. Hierbei wird auf der Grundlage eines unternehmensindividuellen Konzepts sowohl der Ersatz und die Erneuerung von mindestens zwei Querschnittstechnologien ab einem Investitionsvolumen von 30.000 Euro als auch der Ersatz und die Erneuerung von Anlagen oder Anlagenteilen, die dazu beitragen, die Energieeffizienz einer Querschnittstechnologie unter Berücksichtigung ihrer Systemanbindung zu verbessern, gefördert.

Weitere Informationen: www.bafa.de/bafa/de/energie/querschnittstechnologien/

Kontrollieren Sie Ihre Kosten!



Rund 50 ehrenamtliche Senior-Experten beraten, informieren und unterstützen Unternehmer.

Ob es um die langfristige Sicherung, die Neukundengewinnung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung oder Nachfolgeregelung für ein Unternehmen geht.

Senior Consultants sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

Informieren Sie sich – völlig unverbindlich.

STARTER Consult e.V.

Im Hause der IHK zu Essen
Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen

Telefon 0201.18 92-288,
www.starterconsult.de

INDUSTRIEBAU

Schon bei der Planung die Details im Blick?

Antworten erhalten
www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

Steuern

IHK-Steuer-Info

Die DIHK-Steuerinfo, abzurufen unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 4082, Rubrik „Neues vom DIHK“, informiert monatlich über interessante und wichtige Steuerfragen.

Abgabenordnung: Richtsatzsammlung 2013

■ Die Richtsatzsammlung stellt ein Hilfsmittel zur Verprobung der Umsätze und Gewinne von Gewerbetreibenden dar. Werden für einen buchführungspflichtigen Gewerbebetrieb keine Bücher geführt oder ist die Buchführung nicht ordnungsgemäß, so ist bei Fehlen anderer geeigneter Unterlagen der Gewinn unter Anwendung der o. g. Richtsätze zu schätzen (§ 162 AO). Bei formell ordnungsmäßig ermittelten Buchführungsergebnissen darf jedoch eine Gewinn-/Umsatzschätzung in der Regel nicht allein darauf gestützt werden, dass die erklärten Gewinne/Umsätze von den Zahlen der Richtsatzsammlung abweichen.

Die Richtsätze stellen auf die Verhältnisse eines Normalbetriebs ab, d. h. auf ein Einzelunternehmen mit Gewinnermittlung durch Bestandsvergleich (§§ 4 Abs. 1, 5 Abs. 1 EStG), gelten aber nicht für Großbetriebe. Sie finden auch auf Steuerpflichtige mit Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG (Einnahmenüberschussrechnung) Anwendung, wobei die erforderlichen Anpassungen (ggf. Umrechnung der Einnahmen/Ausgaben von Ist- auf Sollbeträge; Neutralisierung der Umsatzsteuer; Zuordnung außerordentlicher bzw. periodenfremder Aufwendungen und Erträge zum Jahr der wirtschaftlichen Zugehörigkeit) vorzunehmen sind. Die aktuelle Richtsatzsammlung finden Sie unter www.essen.ihk.de, Dok.-Nr. 25694.

Steuern für Existenzgründer: Merkblatt

■ Als Existenzgründer kann es manchmal schwer sein, zu Beginn der Tätigkeit auch noch die Steuern im Blick zu haben. Die beste Geschäftsidee ist aber nichts wert, wenn von vornherein nicht fiskalische Mitwirkungs- und Zahlungsverpflichtungen beachtet werden, denn das Finanzamt verzichtet in der Regel nicht auf seine Forderungen.

Einen ersten Überblick, welche Steuerarten für den Existenzgründer in Betracht kommen und Erklärungen gibt das Merkblatt „Steuern für Existenzgründer“, das unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 25396, abgerufen werden kann.

Umsatzsteuer: Elektronische Dienstleistungen ab 2015

■ Unternehmen, die elektronische Dienstleistungen sowie Telekommunikations-, Rundfunk- und Fernsehdienstleistungen an Nichtunternehmer in der Europäischen Union erbringen, müssen sich ab 1. Januar 2015 auf umfassende Änderungen einstellen.

Diese Dienstleistungen sind ab dann nicht mehr im Mitgliedstaat des Dienstleisters, also Deutschland, der Umsatzsteuer zu unterwerfen, sondern im Mitgliedstaat des Kunden.

Das bedeutet insbesondere, dass deutsche Unternehmer, die diese Dienstleistungen an Privatpersonen im EU-Ausland erbringen, die Umsatzsteuer des jeweiligen Bestimmungslandes anmelden und abführen müssen.

Um zu vermeiden, dass sich der betroffene Dienstleister in jedem Mitgliedstaat, in dem er Dienstleistungen für seine Kunden erbringt, umsatzsteuerlich registrieren muss, wird zeitgleich ein vereinfachtes Deklarationsverfahren eingeführt, die sog. „kleine einzige Anlaufstelle“ (Mini-One-Stop-Shop). Die Teilnahme an der Sonderregelung können deutsche Unternehmer auf elektronischem Weg beim Online-Portal des Bundeszentralamt für Steuern (www.bzst.de) seit dem 1. Oktober 2014 mit Wirkung zum 1. Januar 2015 beantragen und gilt einheitlich für alle Staaten der EU.

Die EU-Kommission hat einen Leitfaden veröffentlicht, der Unternehmen auf die Anwendung der neuen MwSt-Vorschriften für Telekommunikations-, Rundfunk- und Fernsehdienstleistungen sowie elektronisch erbrachte Dienstleistungen vorbereiten soll. Im Mittelpunkt des Leitfadens stehen Informationen betreffend:

- ▷ Registrierung für mehrwertsteuerliche Zwecke
- ▷ Ausweis der Mehrwertsteuer
- ▷ Form, in der die Informationen einzureichen sind
- ▷ Fristen
- ▷ praktische Hinweise für die Entrichtung der Steuer

Die Publikation enthält praktische Auslegungshinweise und Erläuterungen. Er ist rechtlich nicht bindend und wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet werden. Im kommenden Jahr wird es einen weiteren Leitfaden zu den neuen Bestimmungen über den Ort der Leistung geben. Unter essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 275176 ist der Leitfaden abrufbar.



Kostenlose

IT-SPRECHSTUNDE

für Unternehmen und Handwerksbetriebe

→ Wo? Geschäftsstelle des networker NRW e.V., ComIn Start, Essen

→ Wann? jeden zweiten Donnerstag eines Monats, ab 16:30 Uhr

→ Kontakt: www.it-sprechstunde.de oder
Tel.: 0201 1892-198 (Jan Borkenstein)

→ Nächster Termin: 9. 10. 2014

Messen

Aluminium

Weltmesse und Kongress
7. bis 9. Oktober 2014 in Düsseldorf
900 Aussteller aus 51 Ländern, 22.000 Besucher
www.aluminium-messe.com

Frankfurter Buchmesse

Gastland 2014: Finnland
8. bis 12. Oktober 2014 in Frankfurt
7.300 Aussteller aus 100 Ländern, 275.000 Besucher
www.buchmesse.de

Spiel

Intern. Spieletage
16. bis 19. Oktober 2014 in Essen
800 Aussteller aus 30 Ländern, 150.000 Besucher
www.internationalespieltage.de

glasstec

Intern. Messe für Glasproduktion und -verarbeitung
21. bis 24. Oktober 2014 in Düsseldorf
1.100 Aussteller aus 50 Ländern, 42.000 Besucher
www.glasstec.de

EuroBlech

Intern. Technologiemesse für Blechbearbeitung
21. bis 25. Oktober 2014 in Hannover
1.500 Aussteller aus 39 Ländern, 60.000 Besucher
www.euroblech.com

Orgatec

Modern Office & Object
21. bis 25. Oktober 2014 in Köln
600 Aussteller aus 35 Ländern, 49.000 Besucher
www.orgatec.de

Ihre Ansprechpartnerin: Andrea Henning, Fon 0201 1892-255, andrea.henning@essen.ihk.de

WHK Consulting GmbH • Steinbodensanierung

Moderne Verfahren z. B. Diamantschleifverfahren
Schleifen • Diamantbürsten • Kristallisieren • Polieren • Reinigen
Imprägnieren • Farbtonvertiefung • Fugensanierung • Reparatur
Wir arbeiten bundesweit zu fairen Preisen!

Telefon (0 20 41) 7 71 79 35 • E-Mail: info@whv-online.info
Besuchen Sie auch unsere Homepage www.whk-consulting.de

meo

Wir informieren Sie gerne über die Werbemöglichkeiten!
Kontaktieren Sie uns:

Anzeigenservice „meo“
Telefon 02 01/52 37-464,
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Anzeigenschlusstermine
meo 11/2014: 9. Oktober
meo 12/2014: 5. November

 **Aschendorff**
Media & Sales

BAFA-FÖRDERUNG FÜR LED-UMRÜSTUNGEN

Schauen Sie doch mal vorbei und lassen Sie sich vom Fachmann beraten. Wir erstellen Ihnen ein individuelles Angebot!

Weiteres unter:
www.elektro-eisert.de



NUR NOCH BIS 31.12.2014



Elektro Eisert GmbH • Lahnbeckestr. 2 • 45307 Essen
Telefon: 0201 862010 • info@elektro-eisert.de • www.elektro-eisert.de



NISSAN
Innovation
that excites

Zero Emission¹

**DER NEUE
NISSAN e-NV200.
100% ELEKTRISCH.**



**IMPULSE SETZEN.
MIT STROMKOSTEN
VON GERADE MAL EINER
BROTZEIT AM TAG.**

NISSAN e-NV200 Kastenwagen PRO 80 kW (109 PS)
monatl. Leasingrate € 391,-² netto

- ABS, EBD und ESP
- Dual-Display zur Anzeige von Geschwindigkeit, Batteriekapazität, Restreichweite und Energieverbrauch
- Typ-1-Ladeanschluss vorne, Wechselstrom (bis 3,6 kW)
- EVSE-Kabel (Mode2-Sicherheitssystem) mit Schuko-Haushaltsstecker (bis 2,3 kW)

¹Stromverbrauch (kWh/100 km): kombiniert 16,5; CO₂-Emissionen: kombiniert 0 g/km. Null CO₂-Emissionen bei Gebrauch (bei Verwendung von Energie aus regenerativen Quellen).

Abb. zeigt Sonderausstattung. ²Preis inkl. Batteriemiete in Höhe von 61,- € monatlich. Batteriemiete gilt für eine Mietlaufzeit von 36 Monaten und eine Gesamtfahrleistung von 30.000 km. Ein unverbindliches Angebot der NISSAN BANK, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss.



BK Motors • www.bk-motors.de
Frohnhauser Straße 50 • 45127 Essen
BK Service- und Dienstleistungs GmbH & Co KG

Termine

IHK-Themenforum „Lohnsteuer 2015“

Zum Jahreswechsel werden gesetzliche Veränderungen sowie neue Verwaltungsvorschriften zu beachten sein. Haftungsrisiken können entstehen, falls eine Umsetzung nicht zeitnah erfolgt. Auf diese und weitere aktuelle Änderungen sowie auf Gestaltungsmöglichkeiten wird in der Informationsveranstaltung ebenso praxisrelevant eingegangen wie auf die dauerhaften Brennpunkte bei der betrieblichen Altersversorgung, der Dienstwagengestellung sowie der Erfassung und Bewertung von geldwerten Vorteilen.

Termine: Montag, 15. Dezember 2014, 9.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr oder
Dienstag, 16. Dezember 2014, 9.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr

Referent: Michael Seifert, Diplom-Finanzwirt/
Steuerberater

Kosten: 60 Euro je Veranstaltung und Teilnehmer (inkl. umfangreichem Arbeitsmaterial und Tagungsgetränken); keine Ausstellung von Teilnehmerbescheinigungen

IHK-Themenforum „Reisekosten 2015“

Neuerungen und die aktuellen Entwicklungen sind sowohl bei der lohnsteuerfreien Reisekostenabrechnung als auch bei der Erfassung von Reisekosten als Betriebsausgaben oder Werbungskosten zwingend zu berücksichtigen. In der Seminarveranstaltung „Reisekosten 2015“ erfahren Sie an Hand zahlreicher Beispielfälle anschaulich und praxisnah, wie die Reisekosten rechtsicher abzurechnen sind und Sie hierdurch Haftungsrisiken vermeiden können.

Termine: Montag, 15. Dezember 2014, 14.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr oder
Dienstag, 16. Dezember 2014, 14.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

Referent: Michael Seifert, Diplom-Finanzwirt/
Steuerberater

Kosten: 60 Euro je Veranstaltung und Teilnehmer (inkl. umfangreichem Arbeitsmaterial und Tagungsgetränken); keine Ausstellung von Teilnehmerbescheinigungen

Anmeldungen: Jana Mielke,
Fon 0201/1892-228, Fax 0201/1892-172,
E-Mail: jana.mielke@essen.ihk.de

22. Januar 2015, 15.00 bis 18.00 Uhr Umsatzsteuer aktuell

In dieser kostenfreien Veranstaltung werden nachstehende Themenschwerpunkte behandelt:

- ▷ Steuerreform zum 1. Oktober 2014 und 1. Januar 2015
- ▷ Selbstanzeige und Berichtigung von USt-Voranmeldungen – Verschärfungen ab 1. Januar 2015
- ▷ Neues zur Umkehr der Steuerschuldnerschaft (Reverse-Charge-Verfahren) – u. a. Bauleistungen, Reinigungsleistungen, Lieferungen von bestimmten Metallen
- ▷ Aktuelle Entwicklungen zu Reihengeschäften im grenzüberschreitenden Warenverkehr
- ▷ Aktuelles aus Rechtsprechung und Praxis

Die Veranstaltung führen wir in Zusammenarbeit mit KPMG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen durch. Ansprechpartnerin und verbindliche Anmeldungen bei:
Jana Mielke, jana.mielke@essen.ihk.de

Alle Termine und weitere ausführliche Informationen zu den Inhalten sind unter www.essen.ihk24.de abrufbar. Die Veranstaltungen finden soweit nicht anders angegeben in der IHK zu Essen statt.

Verkehr

Mobil.Pro.Fit. macht Betriebe im betrieblichen Mobilitätsmanagement fit

■ Mobilität ist aus der unternehmerischen Praxis nicht mehr weg zu denken. Sie ist für fast alle Unternehmen notwendig, trägt jedoch in hohem Maße zu den Energieverbräuchen und damit zu den Kosten sowie zu den CO₂-Emissionen bei. Betriebe haben vielfältige Handlungsmöglichkeiten, um hierauf im Rahmen der eigenen Mobilitätsgestaltung (Mitarbeiterverkehre, Dienstreisen, Fuhrpark) direkt Einfluss zu nehmen.

Neben ökologischen Vorteilen für die Region stehen auf Seiten der Unternehmen beispielsweise Kostenersparnis, Mitarbeiterbindung und Motivation sowie Gesundheit der Mitarbeiter. Das vom

Bundesumweltministerium geförderte Projekt Mobil.Pro.Fit. bietet Betrieben einen idealen Einstieg in die Thematik. Den teilnehmenden Unternehmen werden zahlreiche Informationen, vier Workshops, drei individuelle Beratungstermine und eine anerkannte Zertifizierung zum betrieblichen Mobilitätsmanagement geboten. Das Ruhrgebiet ist eine von bundesweit zehn Modellregionen, in denen das Modellprojekt umgesetzt wird. Am 11. November 2014 findet in Essen die Auftaktveranstaltung statt. Weitere Informationen unter

www.mobilprofit.de

Vom Standort Essen überzeugt

EUROPA-CENTER AG plant drittes Bürogebäude und ein Hotel

Die EUROPA-CENTER AG hat ihr Bürogebäude an der Essener Kruppstraße fertiggestellt. Im Sommer bezog der größte Mieter, der Essener Finanzdienstleister GFKL Financial Services AG, die neuen Räumlichkeiten. Jetzt wollen die Hamburger Immobilienexperten die Attraktivität des Standorts weiter steigern und dort ein drittes Bürogebäude sowie ein Hotel mit 150 Betten errichten.

Eigentlich fehlen jetzt nur noch Meeresrauschen und Möwengeschrei. Dann wäre die Illusion nahezu perfekt. Der Strandkorb, den die GFKL Financial Services AG in einem der Aufenthaltsräume für ihre Mitarbeiter aufstellen ließ, sorgt in den Arbeitspausen für lässige Urlaubsstimmung. Im August feierte der Essener Finanzdienstleiter die Einweihung seiner neuen, repräsentativen Unternehmenszentrale im Neubau des EUROPA-CENTER an der Kruppstraße – in unmittelbarer Nähe zur Essener Innenstadt. Auch wenn die Mitarbeiter den Tag vornehmlich am Schreibtisch verbringen – von grauem Arbeitsalltag sind die Büroräumlichkeiten im EUROPA-CENTER so weit entfernt wie das rustikale Strandmöbel von der Nordseeküste. Was vor allem dem hochflexiblen Raumkonzept des modernen Bürokomplexes zu verdanken ist. Denn es erlaubt die Realisierung maßgeschneiderter Büroflächen von 250 bis 1500 Quadratmetern pro Etage. Einzelbüros oder Open Space, Konferenzräume, Lounges, Aufenthalts- und Empfangsbereiche werden dabei exakt auf die Bedürfnisse und Wünsche der jeweiligen Nutzer zugeschnitten. Die Flexibilität der Raumgestaltung und die raffinierte Klimatechnik machen das Bürogebäude mit seinen 14.500 Quadratmetern Bruttogeschossfläche nicht nur zu einem perfek-



Das EUROPA-CENTER Kruppstraße setzt Maßstäbe in architektonischer und ökologischer Hinsicht. 2013 wurde das Gebäude, das an den attraktiven Teilmarkt „Innenstadt/Südviertel“ angrenzt, fertiggestellt.



Das flexible Raumkonzept erlaubt die Realisierung maßgeschneiderter Büroflächen und macht das EUROPA-CENTER nicht nur zu einem perfekten Arbeitsplatz, sondern auch zu einem Ort des Wohlfühlens.



Jörg Overbeck, Vorstand der EUROPA-CENTER AG.

ten Arbeitsplatz. Sondern auch zu einem Ort des Wohlfühlens. Das hatte auch die GFKL Financial Services AG frühzeitig erkannt. 6.000 Quadratmeter Bürofläche hat das Unternehmen im Neubau der Hamburger EUROPA-CENTER AG angemietet. Stadtspitze und Essener Wirtschaftsförderung hatten das Unternehmen bei der Suche nach einem geeigneten Standort unterstützt und so dazu beigetragen, die GFKL am Standort zu halten.

„Aufgrund dieses Engagements konnten wir innerhalb der Stadt Essen ein Gebäude finden, welches unsere Bedürfnisse hinsichtlich Modernität, Bauweise, Lage und Flächenaufteilung komplett erfüllt, so Marc Knothe, Vorstand Operations der GFKL Financial Services AG.

Die Attraktivität des Standorts weiter steigern

Die Hamburger Immobilienexperten wollen dafür sorgen, dass die Attraktivität des Standorts in naher Zukunft noch weiter steigt. So will die

EUROPA-CENTER AG auf der Freifläche zwischen Friedrichstraße und Kruppstraße ein Hotel mit 150 Betten im „Drei-Sterne-plus“-Standard errichten. Der Bedarf ist vorhanden, weiß Jörg Overbeck, Vorstand der EUROPA-CENTER AG, erste Gespräche mit Hotelbetreibern laufen: „Das Interesse der Branche für den Standort ist groß.“

Große Nachfrage nach hochwertigen Büroimmobilien

Kein Wunder: Essen ist einer der führenden Wirtschaftsstandorte in Deutschland. Der lokale Büromarkt schloss in der ersten Jahreshälfte mit einem soliden Ergebnis ab – und die größte Nachfrage nach hochwertigen Büroimmobilien besteht im Bereich Innenstadt/Südviertel. Dort also, wo die EUROPA-CENTER AG mit der Fertigstellung des ersten Bürogebäudes im Jahr 2004 begann, in Essen Erfolgsgeschichte zu schreiben.

Vorstand Jörg Overbeck denkt bereits darüber nach, diesen Band durch ein weiteres Kapitel zu ergänzen: Auf der verbleibenden Fläche soll in den nächsten zwei bis drei Jahren ein drittes Bürogebäude mit einer Brutto-Grundfläche von rund 9.500 Quadratmetern entstehen. „Wir vertrauen in den Standort“, so Jörg Overbeck. „Denn wir sind von Essen und seinem Potenzial fest überzeugt.“



EUROPA-CENTER.

Telefon (040) 2 71 44-0
E-Mail: info@europa-center.de
Homepage: www.europa-center.de

Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

1. in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

www.essen.ihk24.de

Info-Nachmittag „Existenzgründung“ (Existenzgründermeeting)

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen verschiedener Fachreferenten der IHK (Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.).

Jeden 1. Donnerstag im Monat, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr.

Nächster Termin: 06.11.2014

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Fon: 0201 1892-143, E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

● Finanzamt im Dialog

Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer. 12.11.2014, von 16.15 bis 18.15 Uhr

● Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige

12.11.2014, von 15.00 bis 16.00 Uhr

● Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge

11.11.2014, von 16.15 bis 17.45 Uhr

● Betriebliche Versicherungen

11.11.2014, von 14.30 bis 16.00 Uhr

● Gründungs- und Festigungsfinanzierung

27.11.2014, von 16.00 bis 18.00 Uhr

● Buchführungs- und Steuertipps für Existenzgründer und Jungunternehmer

26.11.2014, von 15.00 bis 18.00 Uhr

● Rechtsformen und der Schutz des Unternehmens als „Marke“

22.10.2014, von 14.00 bis 15.30 Uhr

● Rechtliche Tipps für Unternehmer/-innen

22.10.2014, von 16.00 bis 18.00 Uhr

● Erfolg beginnt beim Unternehmensnamen

27.11.2014, von 14.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER in NRW, Fon: 0201 1892-143, E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Vielfältige Informationsschriften

zum Thema Selbstständigkeit (Finanzierungshilfen, soziale Absicherung etc.)

Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:

Eugenia Dottai	Tel.: 0201 1892-293
Magdalena Tomaszewski	Tel.: 0201 1892-229
Jutta Schmidt	Tel.: 0201 1892-121

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über www.nexxt-change.org

Erfinderberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächste Termine: 13.11.2014, 11.12.2014, von 16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten.

Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 02.12.2014, von 08.00 bis 16.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten.

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14 Uhr bis ca. 17 Uhr abwechselnd in Mülheim (nächster Termin: 20.11.2014) und Oberhausen (nächster Termin: 23.10.2014).

Intensiv-Workshop „Existenzgründung“

In dieser Veranstaltung steht die praktische Erstellung eines Gründungskonzepts mit den notwendigen Planungen in den Bereichen Marketing, Finanzen, Liquidität, Rentabilität etc. im Vordergrund. Ferner wird ein Unternehmercheck durchgeführt, der hilft, persönliche Stärken und Schwächen zu erkennen. Der Workshop umfasst drei Termine zu je vier Stunden.

Kosten: 100 Euro

Nächste Termine:

Mülheim: 17.11.2014, 24.11.2014, 01.12.2014, 16 bis 20 Uhr

Anmeldung: Tel.: 0208 4848-51 (Mülheim)

4. Unternehmensbegleitung



STARTER Consult Unternehmensbegleitung e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Jungunternehmen bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen.

www.starterconsult.de

Existenzgründer-/Nachfolgebörse

Mit ihrer Existenzgründungs- und Nachfolgebörse hilft die Industrie- und Handelskammer Essen (IHK), motivierte Nachfolger und übergabebereite Unternehmer zusammenzubringen. Die IHK koordiniert als zentrale Kontaktstelle Unternehmensangebote und -nachfragen, gibt die Vermittlungswünsche in eine online geführte, bundesweite Börse ein und führt die Interessenten zusammen. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmen und Existenzgründer. Die Börse ist unter folgender Adresse im Internet zu erreichen: www.nexxt-change.org

Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK ist: Magdalena Tomaszewski, Fon: 0201 1892-229, E-Mail: magdalena.tomaszewski@essen.ihk.de

Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

A – Angebote (Auszug):

E 569 A Nachfolger für Reifen- und Autoservice gesucht. Seit über 30 Jahre bestehendes Unternehmen im Bereich Pkw-Reifenhandel und Autoservice mit großem Kundenstamm aus Altersgründen abzugeben. Das Unternehmen handelt mit Reifen, Felgen im Pkw- und Motorrad-Bereich, führt Achsvermessungen durch und bietet einen Auto-Service an. Hauptsächlich wird mit Pkw-Reifen gehandelt. Zwei Montagehallen mit zwei Rolltoren und drei Hebebühnen auf ca. 190 m²; ein Verkaufsraum mit ca. 40 m²; zwei Lagerräume mit ca. 55 bzw. ca. 100 m²; ein Büroraum ca. 11 m²; eine Küche mit ca. 16 m²; Grundstück ca. 620 m²; gute Verkehrsanbindung.

E 570 A Modeboutique in bester zentraler Lage im Zentrum von Essen-Steele, Fußgängerzone abzugeben. Beschreibung: 65 m² – Kellerräume: Lager (abschließbar) und WC – Verkaufsräume: Erdgeschoss – große Schaufensterfront – Zentralheizung. Die Boutique befindet sich seit insgesamt zwei Jahren in Steele. Preis für Ladenausstattung und Ware VB; Mietkosten: Kaltmiete netto: ca. 1.000 Euro, Nebenkosten netto: 270 Euro (provisionsfrei). Aus familiären Gründen abzugeben.

E 574 A Markisenbetrieb Sicht- und Sonnenschutz. Wir sind ein alteingesessener Markisenbetrieb mit großem Kundenstamm und suchen ab sofort einen Nachfolger. Unser Betrieb befindet sich in Essen.

E 578 A Einzelhandel für Outdoorzubehör Tier und Mensch. Zur Erfüllung der interessanten und immer anspruchsvolleren Aufgabengebiete, die sich im stationären Einzelhandel mit angeschlossenem Online-Shop ergeben, suche ich eine/n engagierte/n, tätige/n Geschäftspartner/in. Es handelt sich um ein seit sieben Jahren am Markt tätiges Einzelunternehmen mit einer aktuellen Shop- Infrastruktur. Web- Shop mit angegliederter Warenwirtschaft für die komplette Einkaufs-, Lager-, und Verkaufs-/Auftragsadministration, sowie ein seit fünf Jahren betriebenes, kleines Ladenlokal mit Lager in guter Großstadtlage. Das Sortiment umfasst hochwertige Produkte namhafter Markenhersteller. Neben der im Markt etablierten Marke existiert eine weitere, eingetragene Wortmarke für ein eigens entwickeltes Produkt.

Gesucht wird ein/e Geschäftspartner/in, der/die aktiv klassische, kaufmännische Fertigkeiten sowie Kenntnisse über Online-Marketing, Social Media, etc. unternehmerisch einbringen möchte.

E 582 A Unternehmens- und Personalberatung zum Verkauf/Nachfolgeregelung aus Altersgründen.

Wir sind eine national und international agierende Unternehmens- und Personalberatung und seit 13 Jahren erfolgreich tätig. Wir gelten europaweit als Spezialist einer interessanten Branche. Außer der Personalberatung sind wir noch im M&A-Bereich (Unternehmensnachfolge) tätig. Es besteht ein langjähriger Kundenstamm, der eine stabile Umsatzbasis gewährleistet.

Gesucht wird im Zuge der Nachfolgeregelung ein Existenzgründer oder eine bestehende Unternehmensberatung, die dieses Geschäft als Basis verstehen und weitere Synergien mit einbringen. Es wird angeboten, im Übergang, in Form einer zeitlich begrenzten Begleitung, die Kunden und Kontakte zu übertragen.

E 585 A Zum Ende des Jahres wird ein fähiger Nachfolger für einen seit über 30 Jahren ansässigen Hundesalon in Essen gesucht. Komplett ausgestattet, Essen-Rütterscheid, bestehender Kundenstamm auch über die Grenzen von Essen.

Voraussetzungen sind Erfahrung mit Tieren, Erfahrung/Ausbildung zum Hundefriseur.

Alles Weitere im persönlichen Gespräch.

N – Nachfragen (Auszug):

E 267 N Kleinere, gut verankerte Agentur gesucht. Schwerpunkte: Marketing, Ideen, Trends, Verkaufsförderung, Vertrieb, Projektmanagement, Trainings, Moderation.

Ich suche eine Agentur in Nachfolgeregelung zu übernehmen. Weitere Details gerne bei Kontakt.

E 273 N Nachfolge oder Übernahme von Schädlingsbekämpfungs- und Reinigungsbetrieben gesucht. Für eine Erweiterung unseres Geschäftsfeldes suchen wir kleinere Betriebe aus Reinigung, Hygiene, Desinfektion und Schädlingsbekämpfung.



V.l.n.r.: Dr. Gerald Püchel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Essen, Reinhard Paß, Oberbürgermeister der Stadt Essen, Thomas Kutschaty, Justizminister des Landes NRW, Jutta Kruft-Lohrengel, Präsidentin der IHK zu Essen, Klaus-Dieter Broß, Zweiter Bürgermeister der Stadt Oberhausen, Margarete Wietelmann, Bürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr.

Fotos: Bernd Thissen

Jahresempfang 2014

Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu Gast

■ Der diesjährige Jahresempfang der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen fand bei der Philipp Automobile GmbH in Mülheim an der Ruhr statt. Vor rund 300 Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Medien griff IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel aktuelle Themen aus der Wirtschaft und der Region auf.

In ihrer Rede ging sie insbesondere auf das Thema Ausbildung ein: Die Unternehmen in der MEO-Region haben in diesem Jahr deutlich mehr als 5.000 Ausbildungsplätze angeboten. Viele dieser Lehrstellen blieben unbesetzt, gleichzeitig stieg die Zahl unversorgter Jugendlicher. Die Anforderungen der Unternehmen an die zukünftigen Auszubildenden und die Eignung der Jugendlichen passen also nicht zusammen. Wenn Ausbildungsplätze nicht besetzt werden, trifft es insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen. „Groß-

betriebe finden in der Regel ihre Fachkräfte. Der Mittelstand wird jedoch nur dann als attraktiver Ausbilder wahrgenommen, wenn er sich auch unter den Jugendlichen einen Namen macht“, so die IHK-Präsidentin. Weiterhin unterstrich sie die große Bedeutung der betrieblichen Ausbildung für die Unternehmen: „Wer nicht heute seine Fachkräfte qualifiziert, wird sie morgen nicht finden.“

Die Präsidentin kritisierte die Einführung der Rente mit 63. „Die Bundesregierung hat aus unserer Sicht hier ein falsches Signal gesetzt“, so Kruft-Lohrengel. Anfang August gab es hierfür bereits bundesweit rund 85.000 Anträge. Das stelle die Unternehmen vor erhebliche Probleme: Ihnen gehen wichtige Fachkräfte mit langjährig erworbenem Wissen und Erfahrung verloren.

Auch wenn die MEO-Region einer der Top-Standorte für den Handel im Ruhrgebiet bleibt, entwickelt er sich

in den drei Städten uneinheitlich: Trotz einiger Erfolge bleibe die Lage der Oberhausener und Mülheimer Innenstadt insgesamt schwierig. Zusätzlich sei der Online-Handel weiter auf dem Vormarsch. „Aber es nützt nichts, den Kopf davor in den Sand zu stecken. Vielmehr muss der Handel sich die Chancen des e-Commerce – zum Beispiel durch die Einbindung von Apps – zu eigen machen“, so die Präsidentin.

Kruft-Lohregel unterstrich, dass bestehende Unternehmen gehalten und neue Betriebe angesiedelt werden müssen, um Wachstum in der MEO-Region zu generieren. Das ginge nur mit einer ausreichenden Anzahl von guten Gewerbeflächen: „Leider wird sich die Situation für Gewerbe und Industrie durch den zunehmenden Druck der Landesregierung bei den Themen Flächensparen und Schutz des Freiraums weiter verschlechtern.“ Die Flä-



IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohregel ging in ihrer Rede auf aktuelle Themen der Region ein.



Dr. Gerald Püchel (r.) im Gespräch mit Matthias Hauer, MdB.

chenproblematik betrifft die Städte Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen sehr deutlich. Die Präsidentin fordert dazu auf, sich in der Region gemeinsam aufzustellen und für die Ausweisung von Flächen stark zu machen.

Die IHK-Präsidentin lobte den Vorschlag von Oberbürgermeister Paß, bestimmte Aufgaben von Städten und Kreisen an den Regionalverband Ruhr abzugeben: „So können Effizienzgewinne umgesetzt und Kosten eingespart werden. Voraussetzung ist natürlich, dass Doppelstrukturen vermieden werden.“ In Hinblick auf die Haushaltslage sei es ein guter Ansatz über Sparmöglichkeiten nachzudenken, anstatt an der Steuerschraube zu drehen.

► Eine Bildergalerie vom Jahresempfang finden Sie unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 27072.



Zahlreiche Gäste waren der Einladung zum IHK-Jahresempfang gefolgt.

Bundesversammlung „Schöne Aussichten“ in Essen: Auftakt mit Empfang in der IHK

■ Die IHK zu Essen konnte anlässlich der vom 5. bis 7. September in Essen stattfindenden Bundesversammlung des Verbandes „Schöne Aussichten - Verband selbstständiger Frauen e. V.“ rd. 50 Mitglieder des Verbandes zu

einem Empfang unter Beteiligung von Damen aus der Vollversammlung begrüßen. Der Verband „Schöne Aussichten“ wurde 1992 bundesweit gegründet und hat sehr starke Regionalgruppen, eine davon im Ruhrgebiet. Im Rahmen der Begrüßung hob die stv. IHK-Hauptgeschäftsführerin Veronika Lühl das im Bundesvergleich besonders hohe Engagement von Unternehmerinnen im Essener IHK-Parlament hervor.

Monika Borchert, Mitglied im Bundesvorstand, stellte in ihrer Ansprache dar, dass der Verband mit insgesamt ca. 400 selbstständigen Frauen, neben Freiberuflerinnen immer mehr Unternehmerinnen als Mitglieder gewinnt, die auch Mitarbeiter/innen beschäftigen und Ausbildungsbetrieb sind.



Gruppenbild mit Damen: Die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und Netzwerken wurde intensiv genutzt.

Foto: Beata Lange

IHK-Industrierausschuss tagte in Mülheim an der Ruhr

■ Bei der Mülheimer ZENIT GmbH fand in diesem Jahr die Sitzung des IHK-Industrierausschusses unter Vorsitz von Herbert K. Meyer, Geschäftsleiter der Siemens Aktiengesellschaft Region West, statt. ZENIT-Geschäftsführer Dr. Herbert Rath stellte das Aufgabenspektrum der Gesellschaft vor, deren Ziel die Förderung von Innovationen im Mittelstand ist. Im Anschluss diskutierten die Unternehmer nach einem Impuls von Claudia Schoppen von der Luther Rechtsanwaltsgesellschaft über aktuelle Entwicklungen im Umwelt- und Energierecht. IHK-Geschäftsführer Heinz-Jürgen Hacks zog für die MEO-Region eine Bilanz der wirtschaftlichen Entwicklung des letzten Jahrzehnts.



Von links: Herbert K. Meyer, Dr. Herbert Rath, Claudia Schoppen und Heinz-Jürgen Hacks.

Foto: IHK

Heinz-Nixdorf-Preis 2014

■ Mit dem Heinz-Nixdorf-Preis wurden in diesem Jahr drei Auszubildende aus den IT-Berufen ausgezeichnet, die herausragende Leistungen erbracht haben. Erste

Preisträgerin wurde Lesley-Ann Wolf. Sie hat ihre Ausbildung zur Informatikkauffrau bei der Sparkasse Essen absolviert und in der Abschlussprüfung eine Eins erreicht. Ebenfalls eine Eins erzielte der zweite Preisträger Georg Thies, der bei RWE Service GmbH die Ausbildung zum Fachinformatiker Systemintegration absolvierte. Dritter Preisträger wurde Cem Gülten, Informations- und Telekommunikationssystem-Kaufmann. Die Deutsche Telekom AG

hat in ihrem Bildungszentrum in Essen die Ausbildung durchgeführt. Alle drei ehemaligen Auszubildenden haben das Heinz-Nixdorf-Berufskolleg besucht.



V. l.: Wolfgang Meyer, Heinz-Nixdorf-Berufskolleg, Dr. Stefan Bäune, Heinz-Nixdorf-Stiftung, Lesley-Ann Wolf, Georg Thies, Heinz-Jürgen Guß, IHK zu Essen

Foto: IHK

Entscheider lesen ihr IHK-Magazin!

Im Mittelstand Medium Nr. 1* -
in NRW mit größtem Abstand vorn!

agentur-phase2.de | shutterstock.com

Werben Sie in den IHK-Zeit-
schriften und profitieren Sie
von deren herausragender
Reichweite bei den Entschei-
dern im Mittelstand!

TOP 7 in NRW von 26 untersuchten Titeln*

• IHK-Magazine	50,5%
• Der Spiegel	22,8%
• Stern	19,4%
• Focus	19,1%
• Welt am Sonntag	11,2%
• Die Zeit	9,8%
• FASZ	9,8%

* Ranking Leser pro Ausgabe in NRW
laut Reichweitenstudie „Entschei-
der im Mittelstand 2012“ TNS Emnid,
i. A. des DIHK u. a.

Das **Meo-Magazin** ist Ihr erfolgreicher
Kombi-West-Partner vor Ort!

Mehr unter: www.ihk-kombi-west.de oder
direkt bei dieter.makowski@ihk-kombi-west.de

Fünf Jahre Essener Bündnis für Familie

Für mehr Familienfreundlichkeit

■ Seit fünf Jahren setzt sich das Bündnis für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Ob betriebsnahe Kinderbetreuung, neue Teilzeitmodelle oder das selbst entwickelte Zertifizierungsverfahren „Essener Audit – Familienfreundliches Unternehmen“: Die Bandbreite personalpolitischer Möglichkeiten ist seitdem enorm gewachsen.

Seit seiner Gründung 2009 im Beisein von Ursula von der Leyen, damals Bundesfamilienministerin, hat sich das Essener Bündnis für Familie zu einem starken Netzwerk mit inzwischen über 120 Bündnismitgliedern entwickelt. Mit klaren Leitsätzen und Zielen werden praxistaugliche Modelle erarbeitet, mit denen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfolgreich in Unternehmen, Organisationen und bei den Arbeitnehmern umgesetzt und gelebt wird.

Hierzu gehören Projekte wie die RWE Kita Lumiland, die in Kooperation mit dem Jugendamt entstand, ebenso wie die bei der Sparkasse Essen eingeführte „Familienpflegezeit plus“ oder die Familiengenossenschaft der NOWEDA eG. Auch die Beratung oder die Informationsarbeit, z. B. über ein gemeinsames Web-Portal, zählen zu den Schwerpunkten des Bündnisses. Als Teil der Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ des Bundesministeriums genießt es auch bundesweite Akzeptanz.

Ähnlich wie bei einer Stiftung steht dem Bündnis ein Kuratorium mit Vertretern der Unternehmen, der Stadt und aller relevanten gesellschaftlichen Gruppen vor. Oberbürgermeister Reinhard Paß ist bereits seit 2011 dessen Vorsitzender. Seine Stellvertreterin ist IHK-Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel.

Kuratorium

Ein regelmäßig einberufener Arbeitsausschuss des Bündnisses plant Dialogveranstaltungen und die Teilnahme an Fachtagungen oder begleitet die Umsetzung des Essener Kids Day, bei dem die Kinder in die Betriebe ihrer Familienmitglieder hineinschnuppern können.

Eigenes Zertifizierungsverfahren

Mit dem „Essener Audit – Familienfreundliches Unternehmen“ hat das Bündnis ein unbürokratisches und dialogorientiertes Zertifizierungsverfahren auf den Weg gebracht, das Essener Unternehmen – auf freiwilliger Basis – auf den „Prüfstand“ stellt und auch für kleinere Unternehmen praktikabel ist. Nach Beratungsgesprächen wird der Ist-Zustand im Unternehmen erhoben und eine Zielvereinbarung mit konkreten Maßnahmen für die folgenden drei Jahre verbindlich unterzeichnet. Im Fokus steht dabei die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch verschiedene Angebote im Unternehmen, unter



Oberbürgermeister Reinhard Paß (3.v.l.) zeichnet familienfreundliches Unternehmen aus. V.l.n.r.: Monika Leardini-Wittig und Klaus Frick, Dr. Nicolai Kranz, Angelika Pietsch, Claudia Hoose, Volker Behr, Dr. Barbara Waje, Peter Renzel und Dagmar Klingehagenauer.

Foto: Peter Prengel

anderem flexible Arbeitszeitregelungen, Teilzeit-Modelle oder die systematische Unterstützung beim Wiedereinstieg in den Beruf. Entwickelt wurde das Untersuchungsverfahren in Kooperation von EUV, Stadt, IHK und Kreishandwerkerschaft sowie der Kinderstiftung Essen. Inzwischen konnten bereits zwölf Unternehmen und zwei Tochtergesellschaften zertifiziert werden, die nun das begehrte Siegel tragen und kontinuierlich an der Optimierung ihrer Familienfreundlichkeit arbeiten.

Insbesondere mit Blick auf die in 2014 umgesetzten Maßnahmen der Familien-

National-Bank und Universitätsklinikum Essen ausgezeichnet

orientierung, darunter die Einbeziehung der Führungskräfte, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Beratung werdender Eltern vor der Elternzeit, die Einbeziehung der Ausbildungsleitung in das Projekt Familie und Beruf sowie die Unterstützung einer Kinderferienbetreuung wurde durch das Kuratorium Essener Bündnis für Familie die Zertifizierung der NATIONAL-BANK beschlossen.

Die NATIONAL-BANK ist ein Akteur und Impulsgeber im Netzwerk und Kuratorium Essener Bündnis für Familie. Die Familienorientierung ist mit Blick auf die Fragestellungen des demografischen Wandels bewusst als Standortfaktor erkannt und als strategisches Instrument der Personalführung und Personalentwicklung implementiert.

Das Zertifikat erhielten zudem Dr. Nicolai Kranz, kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums Essen (UK Essen), und die Projektleiterinnen Angelika Pietsch, Gleichstellungsbeauftragte des UK Essen, sowie Dr. Barbara Waje, Mitarbeiterin der Stabsstelle Med.



Oberbürgermeister Reinhard Paß (links) zeichnet familienfreundliche Unternehmen aus. Für die Nationalbank nahmen Monika Leardini-Wittig, Bereichsleiterin Personal und Vorstandsmitglied Klaus Frick die Urkunde entgegen.

Foto: Peter Prengel

Planung und strategische Unternehmensentwicklung. Damit würdigt das Essener Bündnis für Familie die besonderen Anstrengungen, die das UK Essen als Mitglied des „Essener Bündnis für Familie“ erbringt, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch im Klinikalltag zu fördern. Dazu gehören zum Beispiel die Betriebskindertagesstätte, die Kinderferienbetreuung, der Väterbeauftragte sowie verschiedene Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung. Auch das MitarbeiterServiceBüro, das bei der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger hilft, sowie die Bildungsakademie, an der Beschäftigte Kurse und Seminare zur Balance zwischen Beruf, Familie und Freizeit und zur Gesundheitsförderung belegen können, bieten Unterstützung für die Beschäftigten.

www.essener-buendnis-fuer-familie.de



Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Ruhr
44801 Bochum, Lise-Meitner-Allee 2
Tel. 0234/32418-0, ruhr@goldbeck.de

Versandkosten auch bei Anzeigen in Internetsuchmaschinen

Auf die Feinheiten achten!

■ Jeder, der schon einmal Produkte über Google oder eine andere Suchmaschine gesucht hat, hat neben den üblichen Treffern auch schon spezielle Anzeigen gesehen, in denen Produkte (mit oder ohne Bild) beworben werden. Zumindest dann, wenn dort Preise angegeben werden und man mehrere Produkte vergleichen kann, müssen nicht nur der Preis der Ware, sondern auch die Versandkosten angegeben werden. Das geht aus einem Urteil des Landgerichts Hamburg vom 13. Juni 2014 (AZ 315 O 150/14) hervor.

In dem vom Landgericht entschiedenen Fall hatte eine Internethändlerin, die Sonnenschirme verkauft, diese unter Angabe des Produktpreises mit einer Anzeige mit Bild beworben. Diese Anzeige erschien neben mehreren vergleichbaren Anzeigen von Sonnenschir-



Foto: Thinkstock

men anderer Anbieter, die auch jeweils mit Preis beworben wurden. Die Versandkosten waren bei der beanstandeten Werbung zunächst nicht zu sehen. Diese erfuhr man entweder auf der verlinkten Shopseite oder wenn man bei der „Google“-Anzeige mit der Maus über das Bild des Produkts, nicht hingegen, wenn man über den Markennamen oder den Namen der Anbieterin fuhr.

Das Landgericht sah hierin einen Verstoß gegen die Preisangabeverordnung, die unter anderem vorschreibt, dass Internethändler angeben müssen, ob zusätzliche

Liefer- oder Versandkosten anfallen. Zwar müssen die Versandkosten in einem Internetshop nicht neben dem Produkt selbst stehen; es genügt, wenn es einen deutlichen Hinweis auf einen Link zu den Versandkosten gibt und der Besteller die entsprechende Unterseite aufrufen muss, bevor er den Bestellvorgang durch Einlegen in den Warenkorb einleitet; auch bei Aufruf des Warenkorbs müssen die Versandkosten stets angegeben werden.

Dies reicht nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs allerdings nicht bei sog. Preisvergleichslisten in Preissuchmaschinen. Bei Preisvergleichslisten, bei denen das preiswerteste Produkt ganz oben erscheint, müssen auch die Versandkosten in unmittelbarer Nähe des Produktpreises angegeben werden oder ein Preis genannt werden, der die Versandkosten bereits beinhaltet, da der Verbraucher nur auf diese Art und Weise den Gesamtpreis einzelner Anbieter vergleichen kann.

Das Landgericht hält Anzeigen bei „Google“ in der beschriebenen Form rechtlich für vergleichbar mit Preisvergleichslisten, da auch hier ein Produkt- und Preisvergleich stattfände: Es würden mehrere gleichartige Produkte unterschiedlicher Anbieter nebeneinander werbend unter Angabe von Preisen gezeigt, so dass davon auszugehen sei, dass der Verbraucher sich zunächst mit dem – anscheinend – günstigsten Angebot befassen und die anderen Angebote möglicher Weise gar nicht mehr prüfen werde.

Die Versandkostenangabe durch die Mouseover-Funktion hielt das Gericht ebenfalls nicht für ausreichend: Diese Funktion sei bei vielen Internetnutzern deaktiviert. Im Übrigen hänge es vom Zufall ab, ob ein Verbraucher mit der Maus über die Anzeige fahre; außerdem werde der Mouseover-Link nur erkannt, wenn der Verbraucher über das Produkt selbst fahre und nicht über andere Bestandteile der Werbung.

Dieses Urteil dürfte entsprechend für alle Internetseiten mit vergleichbarer Werbung gelten.

► IHK-Ansprechpartner:



Heidrun Raven

Fon 0201 1892-146

Fax 0201 1892-172

E-Mail:

heidrun.raven@essen.ihk.de

Unternehmerinnenbrief NRW

Mülheimerinnen erhalten Auszeichnung

■ Zwei Mülheimerinnen starteten 2014 mit einem eigenen Unternehmen in die Selbstständigkeit und bekamen nun den Unternehmerinnenbrief NRW verliehen. Mit dem Unternehmerinnenbrief werden besonders erfolgreiche Gründungs- und Wachstumsvorhaben von Frauen ausgezeichnet.

„Wir freuen uns, dass seit 2007 in der Region Mülheim, Essen und Oberhausen bereits 29 Unternehmerinnenbrief-Preisträgerinnen ausgezeichnet wurden“, sagt Dr. Uta Willim, Existenzgründungsberaterin bei der Mülheim & Business Wirtschaftsförderung GmbH, die den Unternehmerinnenbrief NRW seit 2007 in der MEO-Region koordiniert.

Die Idee für ihr Unternehmen structaMED hatte Sandra Heger schon lange im Kopf. Doch für die vierfache Mutter brauchte es erst den richtigen Zeitpunkt, um den Weg in die Selbstständigkeit zu wagen. Der Startschuss fiel im März 2014 – die Mülheimerin gründete structaMED und bietet seitdem Praxismanagement und Praxisberatung an. Auf diesem Gebiet war die 44-Jährige jahrelang als Praxismanagerin in Festanstellung tätig, zuletzt in einer Gemeinschaftspraxis. „Das hat schon Spaß gemacht, aber mich hat es gereizt, immer wieder mit neuen Arztpraxen zusammenzuarbeiten“, blickt Sandra Heger zurück. Mit structaMED hat sie sich diesen Wunsch erfüllt und unterstützt Kunden in allen Bereichen des Praxisalltags, vom Abrechnungswesen bis zur Zeugnisstellung. Ihr Angebot schneidert sie auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Arztpraxis zu: „Mein Ziel ist, die Arbeitsatmosphäre für alle zu verbessern – für Arzt, Team und Patienten.“

Was andere Menschen verzweifeln lässt, ist für Beate Hartwig die reinste Freude – „Papierkram“. So scheint die Gründung ihres Unternehmens klarTisch naheliegend, mit dem sie seit Februar 2014 Bürodienste für Firmen, Kanzleien und Privatleute übernimmt. Nach 27 Jahren im Beruf, zum Schluss als Bürovorsteherin der

Rechtsanwaltskammer Düsseldorf, stand die Mülheimerin an einem Wendepunkt: „Ich wollte mich unbedingt verändern!“ Sie kündigte ihren Job, nahm eine Auszeit. Diese währte nicht lange, denn Beate Hartwig stolperte über das Angebot der GründerinnenWerkstatt: „Zum ersten Treffen bin ich noch mit der Idee hingegangen,



Die Preisträgerinnen Beate Hartwig (l.) und Sandra Heger. Foto: Andreas Köhring

Hundekekse zu produzieren“, lacht die heute 49-Jährige. Dann aber besann sie sich auf ihren Sinn für Ordnung und Organisation, und meldete klarTisch beim Gewerbeamt an. Seitdem unterstützt sie ihre Kunden bei Buchhaltung, Ablage, Zahlungs- und Schriftverkehr. Ihr erster Kunde war eine kleine Handwerksfirma, eine interessante Zielgruppe, wie sich schnell herauskristallisierte. Daneben nutzen Privatleute und Büros ihren Service. „Mir macht die Arbeit mit jedem Kunden Spaß, aber am liebsten ist mir einer, bei dem ein leichtes Chaos auf dem Schreibtisch herrscht“, schmunzelt Beate Hartwig.

marcus	Wuppertal	www.marcustransport.de
Maschinentransporte		
Betriebsumzüge		
Hallenmobilkranne 12 - 60 t		
Gabelstaplernmietflotte 1-27t		
Gabelstaplernservice		
Zum Alten Zollhaus 20-24 42281 Wuppertal	Tel 0202-27041-0	Fax 0202-708546

TEPE SYSTEMHALLEN	
Satteldachhalle Typ SD10	
10,00m Breite, 21,00m Länge	
<ul style="list-style-type: none"> · Traufe 3,50m, Firsthöhe 4,00m · mit Trapezblech, Farbe: AluZink · incl. Schiebotor 3,00m x 3,20m · feuerverzinkte Stahlkonstruktion · incl. prüffähiger Baustatik 	
Aktionspreis € 17.500,-	
ab Werk Buldern; excl. MwSt.	
www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40	





IT-Sicherheit

Guter Freund oder unerwünschter Begleiter?

Foto: Colourbox.com

■ Wer kennt sie nicht, die nahezu täglich eingehenden E-Mails mit sonderbarem Betreff? „Wichtige Nachricht zu Ihrem Bankkonto“ oder „Guter Freund“ steht dort zu lesen, interessanterweise von Banken, mit denen man nichts zu tun hat oder von guten Freunden, die man nicht kennt. Die eigentlichen Inhalte sind auch nicht das Entscheidende. Schließlich haben diese wichtigen Nachrichten und vermeintlichen Freunde oftmals „unerwünschte Begleiter“ im Schlepptau. Ein unbedachter Klick auf Weblink oder Mail-Anhang – und schon öffnet sich unbemerkt im Hintergrund ein Programm mit erheblichen Folgen. Kein neues Thema, aber die Häufigkeit, mit der diese Mails auftauchen, lässt vermuten, dass das Geschäftsmodell noch immer blendend funktioniert.

Für Unternehmen stellt dies eine besondere Herausforderung dar. Die zunehmende Digitalisierung bringt eine enorme Abhängigkeit von einer reibungslosen IT-Infrastruktur mit sich. Vertrauen ist schnell verspielt, wenn sich herumspricht, dass Kundendaten abgefischt wurden. Betriebswirtschaftliche Kosten steigen, wenn Produktionsabläufe gestört werden. Die IT-Sicherheit spielt daher unter anderem für das Thema Industrie 4.0 eine entscheidende Rolle. Und letztlich sollte jeder Geschäftsführer einer GmbH sich angemessen um den Schutz der vorhandenen Daten kümmern, da ansonsten die Gesellschaft versuchen könnte, ihn wegen Verletzung der ihm obliegenden Sorgfaltspflichten in die Haftung zu nehmen.

Nicht nur die Digitalisierung der Betriebsabläufe, auch die veränderten Rahmenbedingungen machen

deutlich, dass Unternehmen sich mit dem Thema IT-Sicherheit befassen müssen. So sind die Anforderungen an das benötigte Wissen zum Ausspähen und Manipulieren von digitalen Daten in den letzten Jahren drastisch gesunken. Gleichzeitig gibt es immer mehr – oftmals frei verfügbare – Werkzeuge, die es dem angehenden Hacker einfacher machen: von automatisierten Schwachstellenscannern bis hin zu sogenannten hybriden Multiprotokoll-Angriffen – die IT vieler Unternehmen steht im Fokus der Kriminellen.

Auch das Landeskriminalamt registriert eine kontinuierlich wachsende Anzahl von Fällen der Cyberkriminalität. So hat sich nach Angaben der Kriminalstatistik NRW von 2008 bis 2013 die Zahl der Fälle auf über 27.000 nahezu verdoppelt – der bekannten Fälle wohl gemerkt. Stehen nur die großen Unternehmen im Visier der Kriminellen? Stefan Becker, vom Kompetenzzentrum Cybercrime des Landeskriminalamts NRW dazu: „Auch kleine und mittlere Unternehmen sind betroffen. Diese haben vielfach einen Wettbewerbsvorsprung in einer bestimmten Nische. Das macht sie für einen Angriff interessant. Zumal in einigen KMU die Sicherheitsvorkehrungen nicht so ausgeprägt sind.“

Was können Unternehmen tun? Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht. Daher sollten sich Unternehmen zunächst über die jeweilige Bedeutung der vorhandenen Daten bewusst werden und eine Priorisierung vornehmen. Nachdem die wichtigsten und wertvollsten Daten – sozusagen die betrieblichen Kronjuwelen – identifiziert wurden, sollte hier der Schwerpunkt des Schut-

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V. führt zum zweiten Mal den IT-Sicherheitstag NRW durch, der am 3. Dezember 2014 von 9.30 Uhr bis 18.30 Uhr in der Stadthalle Hagen stattfindet. Der Fachkongress zum Thema Daten-, Informations- und IT-Sicherheit bietet für den Mittelstand mit Impulsvorträgen, parallelen Experten-, Basic- und Praxisworkshops sowie einer begleitenden Fachausstellung an einem Tag alles rund um sicherheitsrelevante Themen. Die Teilnahme kostet 99 Euro zzgl. MwSt. Alle weiteren Informationen und die Anmeldung gibt es im Netz unter:

www.it-sicherheitstag-nrw.de

IT SICHERHEITSTAG NRW
 DER JÄHRLICHE KONGRESS
 DER FACHKONGRESS FÜR DATEN-,
 INFORMATIONEN- & IT-SICHERHEIT

Word cloud terms: SYSTEMAUSFALL, SPIONAGE SCHWACHSTELLE, BLACKHOLE, STACK SMASHING, WÜRMER, TROJANER, MALWARE, PHISHING, CLOUD SECURITY, MOBILE HACKING BYOD, REROUTING, MALWARE, DATENKLAU, LICENSE, NOTFALL, CYBERCRIME, ABLESEN, KRIKINALITÄT, MITGLIEDER, SOCIAL ENGINEERING, SERVERANGRIFF, MITARBEITER, DOMÄINEN-GRÄBER, SURFEN AM ARBEITSPLATZ, INFORMATIONENVERLUST, SABOTAGE, VIREN, SOCIAL-MEDIA, FORENSIK, PASSWÖRTER, PLAGIAT, MITGLIEDER, MITARBEITER, SURFEN AM ARBEITSPLATZ, INFORMATIONENVERLUST.

zes liegen. Neben technischen Maßnahmen wie der stetigen Aktualität der verfügbaren Sicherheitssoftware, dem regelmäßigen Erstellen einer Datensicherung und dem Einsatz neuer Technologien muss der Faktor Mensch im Mittelpunkt stehen. Mitarbeiter werden - oftmals unbewusst - zum Einfallstor bei Angriffen. Social Engineering, also das bewusste Abschöpfen von Informationen durch vorgetäuschte Identitäten - vielfach über die sozialen Netzwerke -, ist stark im Kommen. In Unternehmen sollte daher das Bewusstsein geschaffen werden, wie mit dem Thema Daten und Datensicherheit umzugehen ist. Dazu gehören dann auch Sicherheitsrichtlinien, die beispielsweise den Umgang mit Passwörtern regeln und Vorgaben zur E-Mail-Nutzung machen. Eine

einmalige Schulung reicht nicht aus. Nur durch stetige Wiederholung wird das Bewusstsein geschärft.

Und wenn es zu spät ist? Idealerweise existiert im Betrieb eine IT-Notfallplanung, die beschreibt, was im Fall der Fälle zu tun ist. Und auch das Landeskriminalamt hat rund um die Uhr eine Hotline (02 11 939 4040) geschaltet, an die sich betroffene Unternehmen wenden können. Doch das sollte der letzte Schritt sein. Stefan Becker: „Die Bedrohungslage für Betriebe ist da und bekannt. Unternehmen sollten sich daher im Vorfeld aufstellen und ein entsprechendes Sicherheitsniveau herstellen. Das kann im Ernstfall sehr viel Mühe und Kosten sparen.“

Jan Borkenstein, IHK zu Essen

„MEINE TAKTIK?
 DEN BESTEN
 AUFSTELLEN.“
Giovanni Trapattoni

Fahrzeugbeispiel
 Abbildung zeigt Sonderausstattung

**DOBLÒ CARGO AB
 € 12.190,-***

*zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer

MIT DER BESTE SEINER KLASSE:

- LADEVOLUMEN VON BIS ZU 5,4 m³
- NUTZLAST VON 1 t
- LEICHT ZUGÄNGLICHER LADERAUM

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

AUTOMOBILE.
Vinci

Ihr Fiat Professional Partner:

AutoMobileVinci
 Car Center Management GmbH
 Nebenbank 9
 45472 Mülheim an der Ruhr

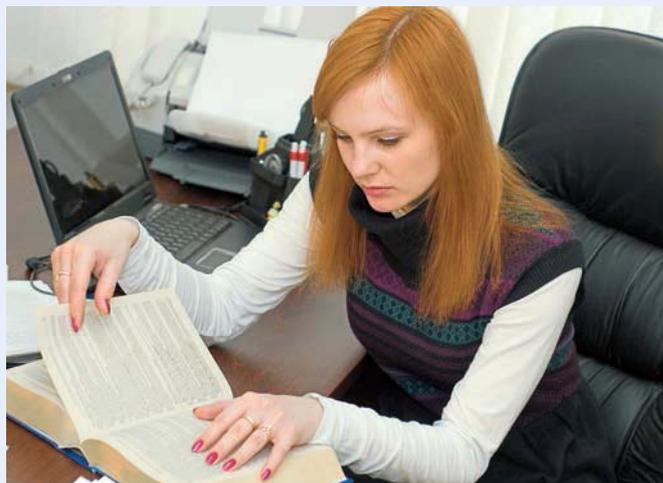
Tel. 0208 / 941 323 - 00
 Fax 0208 / 941 323 - 01
 E-Mail: info@automobile-vinci.de
www.automobile-vinci.de



Dienstleistung/ Outsourcing

Die Verlagssonderveröffentlichung „Dienstleistung/Outsourcing“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:
Unternehmensgruppe Aschendorff, Telefon (02 51) 690-9617
Anzeigen: Aschendorff Media & Sales, Telefon (02 01) 52 37-464



Model Foto: Colourbox.com

Vor allem Kosteneinsparungen werden erhofft

Outsourcing bei Entscheidern beliebt

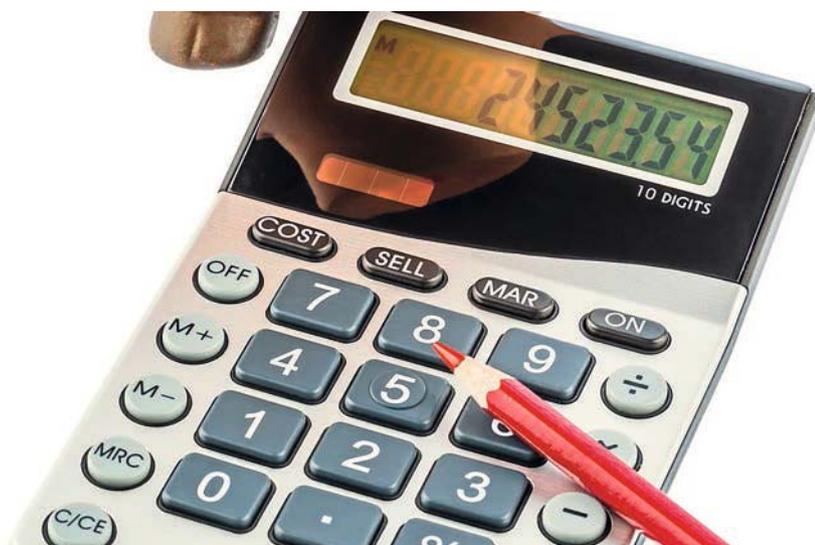
■ 54 Prozent aller Unternehmen in Deutschland erhoffen sich von Outsourcing-Maßnahmen vor allem Kosteneinsparungen. Doch diese hohen Einsparungen wollen die Befragten nach eigenen Angaben vor allem onshore mit Dienstleistern am Standort Deutschland erreichen. Das sind Ergebnisse der Studie „Erfolgsmodelle Outsourcing“ von Steria Mummert Consulting. 60 Prozent der Entscheider gehen dabei von Einsparungen in einer Höhe von 20 bis über 50 Prozent aus.

Diese hohen Einsparungen wollen die Befragten in erster Linie mit Dienstleistern im Inland erreichen. Mehr als 84 Prozent der Firmen setzen Business Process Outsourcing (BPO) nach eigenen Angaben onshore ein, planen dies oder halten es zumindest für denkbar. Für das Auslagern der IT-Infrastruktur wie Server

Viele Dienstleister haben nur einen Ansprechpartner vor Ort

und Netzwerke (Infrastruktur-Outsourcing) bevorzugen 70 Prozent der Dienstleister den Standort Deutschland, bei Softwaretests (Managed Testing Services) sind es 64 Prozent.

Doch Daniel Just, Sourcing-Experte von Steria Mummert Consulting, verweist auch darauf, dass „wesentliche Kostenreduzierungen nur über Prozess- und Strukturoptimierung erzielt werden können.“ Eine Möglichkeit dafür liefert das Shared Service Center, bei dem Skalen- und Verbundeffekte genutzt werden können. Vielen Managern ist jedoch nicht ganz klar, in welchem Umfang ihr Unternehmen bereits Offshoring betreiben. „Einige Dienstleister haben nur einen sogenannten Brückenkopf in Deutschland.



Kosten einsparen – das ist bei einem Großteil der Entscheider der Grund für das Outsourcing.

Foto: Colourbox.com

Das heißt, ein deutschsprachiger Ansprechpartner vor Ort übernimmt den Kontakt, die Dienstleistung wird jedoch in Übersee erbracht“, sagt Just. Das verschafft den Verantwortlichen in Firmen eine gewisse Sicherheit. Denn die Skepsis in Bezug auf Outsourcing ins ferne Ausland ist noch groß.

Als Grund, warum Firmen vorsichtig mit dem Thema Offshoring umgehen, ist vor allem die Sorge um Datensicherheit. 76 Prozent der Befragten haben Angst um die Sicherheit der Daten und benennen dies als Hauptargument gegen Offshoring. An zweiter Stelle werden die Probleme genannt, die daraus resultieren, dass die Sprache Deutsch in Shoring-Standorten nicht sehr verbreitet ist (im Gegensatz zu Englisch). Dieses Problem vermindert die Brückenkopf-Methode etwas.

Grundsätzlich haben die Firmen erkannt, dass die angestrebte Entlastung nur mit einer Verstärkung des Engagements an Offshore-Standorten zu erreichen ist. Obwohl die Auslagerung nach Osteuropa oder Übersee



Erfolgsmodell Outsourcing: Mehr als 80 Prozent der befragten Unternehmen haben bereits outsourced, planen dies oder halten es für denkbar. Model Foto: Colourbox.com

bislang nur 15 bis 30 Prozent der Firmen konkret durchführen oder planen, geht die Hälfte der Entscheider davon aus, dass Offshoring im eigenen Unternehmen zunehmen wird.

Offshore wird wohl zunehmen



ATW-Fachübersetzungen GmbH

Alle Sprachen - Ein Büro!

Übersetzungen und Dolmetschen für gehobene Ansprüche!

Fordern Sie uns heraus!

Unser Service:

24 Stunden-Eildienst!

Übersetzungen in mehr als **150 Sprachen!**

Hachestr. 35
D-45127 Essen

Tel.: +49 (0) 2 01 - 24 85 174

Fax.: +49 (0) 2 01 - 24 85 175

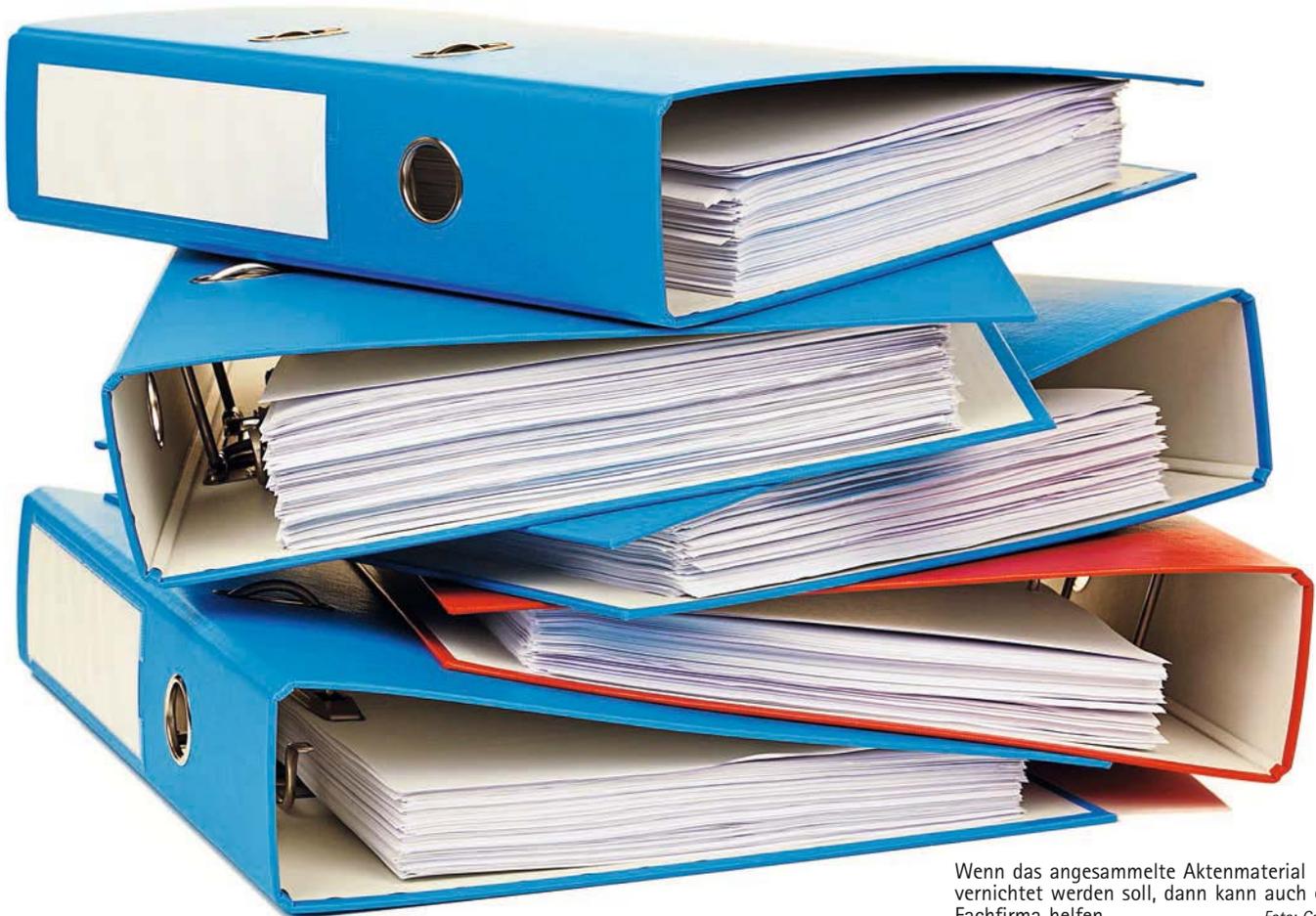
Mobil: 01 73 - 70 13 286

Web: www.atw-essen.de

e-Mail: info@atw-essen.de

Fachgerechte Entsorgung von Archivmaterialien

Unfassbar und doch schnell passiert



Wenn das angesammelte Aktenmaterial vernichtet werden soll, dann kann auch eine Fachfirma helfen.

Foto: Colourbox.com

 **SONJA GRANDJEAN**
kommunikation

Spezialistin für Inhalte.

Lützowstr. 3, 42329 Wuppertal,
Telefon 0202 4962136,
www.sg-komm.de

Help my English!
small talk *Interviews* **MEETINGS**
PRESENTATIONS *Travel*
Telephone

...für jede Situation

 **Mark Alfred Pearson**
0172 415 3285
malfredpearson@gmail.com

■ Man mag kaum glauben, was immer wieder passiert ist: Durch unsachgemäßen Umgang gerät höchst brisantes Aktenmaterial in Umlauf und somit komplett außer Kontrolle. Ohne große Fantasie lassen sich unzählige Szenarien für die schmerzlichsten Risikopotenziale finden. Einer der jüngsten bundesweit bekanntgewordenen Fälle war beispielsweise, dass sicherheitsrelevante Unterlagen zum neuen Flughafen BER auf offener Straße in zwei Müllcontainern entsorgt worden sind. Vor der Sicherstellung durch die Polizei sollen sich Passanten an den Akten unbehelligt bedient haben. Die vermeintlich aus einem Architekturbüro stammenden Dokumente enthielten laut Berichterstattung höchst sensibles Datenmaterial, unter anderem detaillierte Angaben zu Strom- und Förderanlage, aber auch Schaltpläne und Grundrisse des Terminals.

Ein Einzelfall? Keineswegs. Immer wieder wird Archivgut nicht sensibel genug behandelt, aus Uneinsichtigkeit, mangelndem Problembewusstsein, Schlamperei und Bequemlichkeit – oder sei es nur, um an der falschen Stelle Geld zu sparen. Was am einen Tag noch als Hochsicherheitsthema gilt, landet am nächsten Tag dann im Altpapiercontainer an der nächsten Ecke.

Oft fehlen die nötigen Sachkenntnisse

Aber oft sind es auch schlichtweg nur die fehlenden „Sach“-Kenntnisse, die einer „sach“-gemäßen Entsorgung entgegenstehen. Denn bei Weitem nicht alle handelsüblichen Aktenvernichter erzielen die gleichen Ergebnisse. Interessantes dazu findet sich in der DIN 66399 genauso wie im Para-

grafen 5 des Bundesdatenschutzgesetzes, der die Verpflichtung auf das Datengeheimnis mit Blick auf die beteiligten Personen fokussiert.

Egal für welches Unternehmen und welche Organisation, auch unabhängig von deren Größe, lohnt es sich in jedem Fall, den Archivalien über den gesamten Lebenszyklus hinweg die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken – und dazu gehört neben ihrer Aufbewahrung gerade auch die fachgerechte Entsorgung nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen. Daher sollten für die datenschutzkonforme und kontrollierte Vernichtung und Entsorgung von Akten verschiedene Szenarien mit bewährten Konzepten geprüft werden. Beispielsweise die Möglichkeit, Dokumente im eigenen Haus zu entsorgen – natürlich zu Ende gedacht – mit abschließbaren Transportbehältern in benötigter Größe und Menge sowie der jeweili-

gen Lieferung und Abholung durch einen zuverlässigen Dienstleister.

Automatische Information

Darüber hinaus kann sich die Vernichtung von Dokumenten auch regulär an die Digitalisierung und Archivierung von papiergebundenen Unterlagen anschließen. Um zu verhindern, dass Dokumente länger als nötig archiviert werden, erhalten Unternehmen automatisch eine Information, sobald eine Frist zur Aufbewahrung von Akten erreicht ist. Dann übernehmen Aktenlogistik-Spezialisten die Vernichtung nicht mehr aufbewahrungspflichtiger Dokumente. Auf Wunsch sortieren die Mitarbeiter die Papiere aus und vernichten sie auf sicherem Weg – inklusive einer langfristigen Dokumentierung, welche Akten entsorgt wurden.

Nils Gehring, META Archivdepot GmbH

Auch ein Modell für mittelständische Betriebe

Shared Service Center gewinnen Bedeutung

■ Shared Service Center (SSC) gewinnen bei mittelständischen Unternehmen an Bedeutung. Sie setzen die zentralen Serviceanbieter verstärkt ein, um standardisierte Finanzprozesse wie das Forderungsmanagement zentral abzuwickeln. SSC stellen demnach nicht nur für Großunternehmen eine Möglichkeit dar, Kosten durch optimierte Prozesse zu senken. Ein weiteres Ziel dieser Dienstleistungszentren: Sie wollen durch ein hohes Maß an Standardisierung eine große Kundenzufriedenheit erreichen.

Zwar ist der Grad an Automatisierung und Standardisierung in den SSC in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, doch gerade in diesem Punkt haben viele Unternehmen nach eigener Einschätzung noch Nachholbedarf, wie eine Studie der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC zeigt. „Nach wie vor bilden Massentransaktionen wie Kreditorenmanagement oder Reisekostenabrechnungen den Schwerpunkt der Arbeit von Shared Service Centern“, sagt Michael Suska von PwC. „Allerdings übernehmen sie immer komplexere Aufgaben wie Bereiche des externen Reporting, Steuer-Dienstleistungen oder Funktionen aus dem Controlling. Dabei entwickeln die SSC auch innovative neue Dienstleistungen, die sie auf die Bedürfnisse ihrer zumeist internen Kunden zuschneiden.“

Doch welchen Herausforderungen müssen sich Unternehmen stellen, um ein SSC aufzubauen? „Unterschiedliche Prozesse und die fehlende Kompatibilität zu den IT-Systemen stellen oft das größte Hindernis dar“, sagt Suska. 63 Prozent der befragten Unternehmen nannten diese beiden Punkte als größte Herausforderung bei ihrer Arbeit. Wie die Untersuchung zeigt, entwickeln Unternehmen ihre SSC in Laufe der Zeit auch weiter. Das zeigt auch das Reifegrad-Modell von PwC. Von den Shared Service Center, die an der Studie schon im Jahr 2011 teilnahmen, erreichen 84 Prozent einen hohen Reifegrad. Nur 62 Prozent der neuen Shared Service Center werden derart gut bewertet. Mit der Ausweitung des Prozessumfangs, der in SSC abgebildet wird, steigen die fachlichen Anforderungen an deren Mitarbeiter. Denn viele der neuen Aufgaben sind komplex und nur schwer zu standardisieren. „Wir können in den vergangenen Jahren eine zunehmende Professionalisierung beobachten“, betont Suska.

 **technicum**



Technicum ist einer der größten
Spezialdienstleister Deutsch-
lands.



Fachkräftemangel? Nicht mit uns.

Profis auf Zeit aus allen
gewerblich-technischen
Berufen für

- **Industrie**
- **Gewerbe**
- **Handwerk**

Rufen Sie an bevor es
stressig wird.

Wir verstehen Ihr Handwerk.

 **technicum**

Rüttenscheider Str. 144
45131 Essen
essen@technicum.de
Tel.: 0201/450 32-0
www.technicum.de

Geprüfte Sicherheit durch
Zertifizierung nach SCP,
ISO9001, ISO14001

ALLES IM BLICK.

SUSANNE PAUL
Steuerberaterin

CENTROALLEE 263 A | 46047 OBERHAUSEN
TEL.: 0208/4684994-0 | WWW.PAUL-STEUERBERATUNG.DE

CIOWARE

...kompetent, flexibel
wirtschaftlich.

Ihre Spezialisten für
**Netzwerkadministration, IT-Sicherheit
und Softwareanwendungen**

Cioware GmbH
Steeler Str. 352 | 45138 Essen
www.cioware.de

Tel. +49(0)201 - 2437738
kontakt@cioware.de

 **vollmergruppe**
dienstleistung
security parking cleaning services



GENAU MEIN DIENSTLEISTER

Das Leistungsspektrum eines Konzerns und die persönliche
Betreuung eines Familienunternehmens.

Alle Leistungen aus einer Hand – für mich das perfekte Angebot.
Die Profis der Vollmergruppe schützen, bewahren und sichern meine
Werte. Sie sorgen für Ordnung und Sauberkeit, betreiben mein
Parkflächenmanagement und helfen mir, personelle Engpässe zu
überbrücken. Dienstleistung ist für mich persönliche Betreuung,
Transparenz, Leistung und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

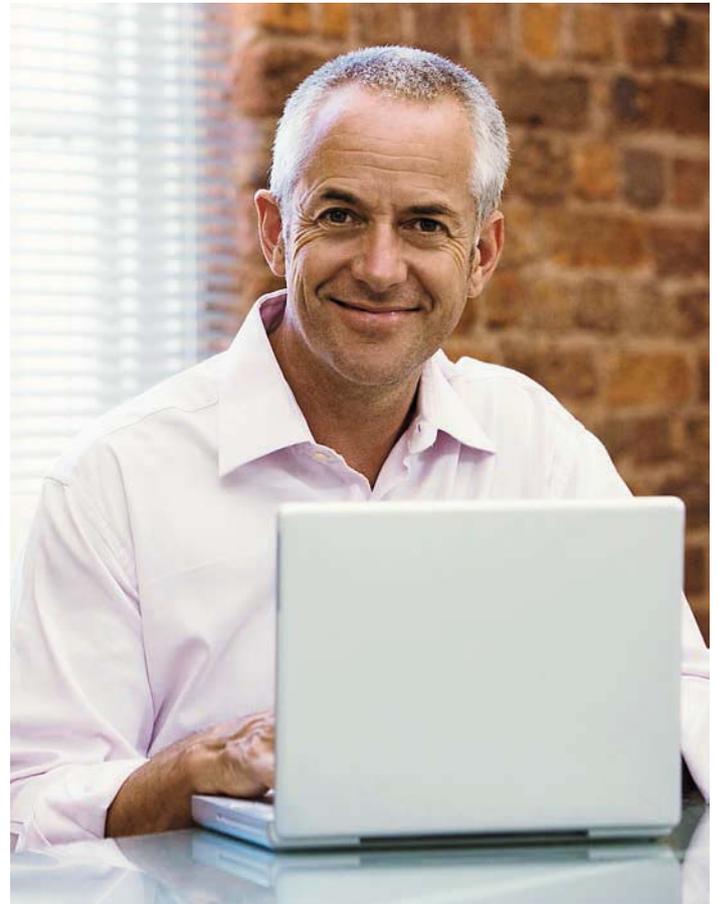
Die Vollmergruppe – genau mein Dienstleister!

[24/7] 0208 588 577
Offen für Ihre Aufgaben

Neckarstraße 22-24 · 45478 Mülheim an der Ruhr
www.vollmergruppe.de

E-Learning mit steigendem Erfolg

Lernen an jedem beliebigen Ort



Das E-Learning hat in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen.
Model Foto: Colourbox.com

■ Viele Bereiche des Lebens haben sich gewandelt, den gesellschaftlichen Strukturen angepasst oder sind neu hinzugekommen. Das betrifft auch den Bereich des Lernens. Eine Methode, die in den letzten Jahren immer mehr zugenommen hat, ist das E-Learning. Das steht für electronic learning, wortwörtlich steht das für „elektronisches Lernen“, zumeist ist jedoch eher das „elektronisch unterstützte Lernen“ gemeint – und beinhaltet alle Formen des Lernens, bei denen elektronische oder digitale Medien zum Einsatz kommen.

Vorteile des E-Learnings gibt es viele, gerade in einer immer schneller werdenden Zeit. E-Learning kann zur Einsparung finanzieller, personeller und zeitlicher Ressourcen beitragen. Lehrpersonal und Schüler sparen sich etwa zum Teil lange Anfahrtswege, stehen nicht im Stau und sparen Benzinkosten. Vor allem für alle diejenigen, die sich neben dem Beruf weiterbilden wollen, kann dieses ein entscheidender Punkt sein. Diese Art des Lernens zeichnet

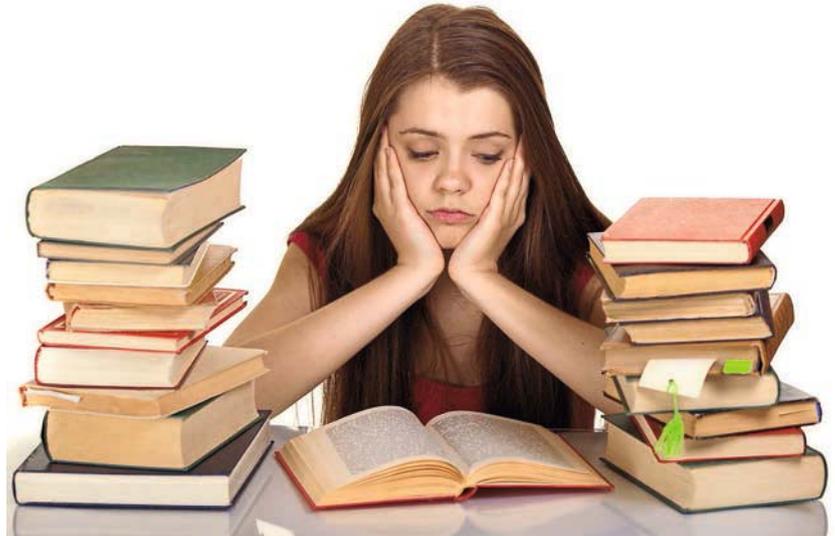
sich durch Flexibilität sowie zeitliche und örtliche Unabhängigkeit aus. So kann beispielsweise der Dozent in Süddeutschland sitzen, während der Lernende in NRW fleißig am Computer büffelt. Wichtige Unterlagen können auch am späten Abend noch aufgerufen und durchgegangen werden, schließlich ist man beim E-Learning zeitlich flexibel. Kurzum: E-Learning vereinfacht Prozessabläufe sowohl für Lehrende als auch für Lernende.

Umfangreiche Lernmethoden

Diese Art des Lernens umfasst umfangreiche Lerntechniken und -methoden. Es ist kein Frontalunterricht, sondern die Inhalte können grafisch unterschiedlich dargestellt werden. Darüber hinaus umfasst das E-Learning viele aktuelle Inhalte, die andere Lern- und Lehrmittel häufig nicht bieten können.

Jeder Lernende kann sich seine Umgebung selbst aussuchen, beispielsweise von zu Hause aus lernen. Das kann motivationssteigernd sein. Nicht nur, da die Anfahrtswege wegfallen, sondern auch, da sich die meisten Menschen in ihren eigenen vier Wänden am wohlsten fühlen.

Elektronisches Lernen kann an die individuelle Lerngeschwindigkeit angepasst werden (Training-on-demand, just-in-time) und ermöglicht eine automatisierte Lernerfolgskontrolle.



Viel Selbstmotivation ist beim E-Learning gefragt. Dafür haben Lernende einen flexiblen Lernprozess. Model Foto: Colourbox.com

Dagegen gibt es aber auch ein paar Punkte, die das Lernen schwieriger machen. Ein absolutes Muss ist so beispielsweise eine hohe Selbstdisziplin. Lernende müssen sich immer wieder selbst motivieren, den Computer anzustellen. Darüber hinaus hängt der Lernerfolg von der jeweiligen IT- und Medienkompetenz aller Beteiligten ab.



Vorteil E-Learning

Mit e-doceo sichern Sie sich Wettbewerbsvorteile, bringen Ihre Mitarbeiter auf den neuesten Wissensstand und senken Weiterbildungskosten.

Zwei Drittel aller Unternehmen nutzen E-Learning für die berufliche Weiterbildung. Tendenz steigend. Auch Sie wollen Ihre Mitarbeiter flexibel und ortsunabhängig schulen? Die e-doceo-Vorteile sprechen für sich:

Organisieren leicht gemacht

Mit einem Learning Content Management System (LCMS) verwalten, speichern und sichern Sie Ihre Materialien optimal in einer Cloud.

Verstehen leicht gemacht

Sie möchten Ihre Schulungsinhalte über Ländergrenzen hinweg optimieren? Das e-doceo-Team ist in zwölf Ländern aktiv und kennt sich mit dem internationalen Geschäft aus.

Lernen leicht gemacht

Mit den Rapid Learning Tools lassen sich Trainings einfach konzipieren und bestehende Inhalte aus Präsentationen integrieren. Pluspunkt für alle User: Mit der neuen e-doceo-App können sie mit Smartphone und Tablet mobil lernen.

Kosten kontrollieren leicht gemacht

Mit dem e-doceo Content Manager gleichen Sie das Schulungsbudget mit den Ausgaben ab und haben die volle Kostenkontrolle.

Kommunizieren leicht gemacht

Sie wollen mehr wissen? Sprechen Sie uns einfach an – per Mail (service.de@e-doceo.net), per Telefon (02 03/305 97-867) oder per Fax (02 03/305 97-99). Wir beraten Sie persönlich.



Kunst/Kultur/ Veranstaltungen

Die Verlagssonderveröffentlichung „Kunst/Kultur/Veranstaltungen“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:

Unternehmensgruppe Aschendorff, Telefon (02 51) 690-9617

Anzeigen: Aschendorff Media & Sales, Telefon (02 01) 52 37-464



Foto: Colourbox.com



Foto: Volker Wiedek

■ Kultur ist ein wichtiger Faktor eines Wirtschaftsstandorts. Sie lockt Touristen an, fördert das Image einer Stadt oder Region oder kann zum entscheidenden Faktor bei der Suche neuer Arbeitskräfte werden. Die Städte in der MEO-Region sind in diesem Bereich allerdings alle bestens aufgestellt.

Essen beispielsweise ist ein beliebtes Reiseziel. Seit 2007 verzeichnet die Stadt jährlich über eine Million Gästeübernachtungen – mit steigender Tendenz. Im Jahr 2013 waren es 1.376.165 Gästeübernachtungen. Zu sehen und zu erleben gibt es in Essen aber auch allerhand. Von A wie Aalto-Theater bis Z wie Zollverein

reicht die Fülle der Veranstaltungen vom Norden bis zum Süden der Stadt. Das Aalto-Theater ist eine architektonische Sehenswürdigkeit von internationalem Rang. Der Finne Alvar Aalto, einer der bedeutendsten Architekten des 20. Jahrhunderts, hat hier konsequent sein Konzept der Human Architecture umgesetzt. Seit Jahren zählt das Aalto-Theater zur Beletage der Opernhäuser in Deutschland. Eines der renommiertesten deutschen Kunstmuseen befindet sich mit dem Museum Folkwang ebenfalls in Essen.

Im Dezember 2001 adelte die UNESCO die Zeche und Kokerei Zollverein mit ihrer unvergleichlichen Industriearchitektur im strengen Stil der Neuen Sachlichkeit – Zollverein wurde Welterbe.

Attraktives Ziel für Touristen ist auch die Stadt Oberhausen. Bereits im zehnten Jahr in Folge steigen die Übernachtungszahlen. 2013 sind zum ersten Mal über 450.000 Übernachtungen im Stadtgebiet vorgenommen worden, hinzu kommen schätzungsweise 40.000 Übernachtungen in Ferienwohnungen privater Anbieter. Das CentrO, der Gasometer und die vielen weiteren Attraktionen locken jährlich rund 23 Millionen Besucher aus dem In- und Ausland. Direkt am CentrO steht die 13.000 Besucher fassende, moderne Veranstaltungshalle König-Pilsener-Arena. 800.000 Besucher lassen sich hier jährlich von mitreißenden Konzerten und hochkarätigen Konzerten begeistern.

Der 117 Meter hohe Gasometer Oberhausen ist das Wahrzeichen der Stadt und Symbol für den Strukturwandel. Zur Neuen Mitte gehört darüber hinaus auch Deutschland größtes Sea Life Aquarium. Gleich nebenan wurde 2013 der neue Sea Life Abenteuer Park eröffnet. Ebenfalls neu: das Legoland Discovery Center mit über drei Millionen Legosteinen unter einem Dach.

Auch die Stadt Mülheim glänzt mit einem attraktiven Angebot, was die Bereiche Kunst, Kultur und Veranstaltungen angeht. Der historische Raffelbergpark im Stadtteil Speldorf gehört zum ehemaligen Solbad Raffelberg, das heute das international renommierte Theater an der Ruhr unter der Leitung von Dr. Roberto Ciulli beheimatet.

Ein weiteres kulturelles Highlight ist das Kunstmuseum in der Alten Post. Seit 1994 residiert das Kunstmuseum im denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Hauptpost im Zentrum Mülheims. Höhepunkte der Bestände sind Kunstwerke des Expressionismus. Dazu trug insbesondere die Stiftung Sammlung Karl und Maria Ziegler bei, die 1981 an das Museum übergeben wurde. Zeichnungen und Gemälde von Max Beckmann, Max Ernst, Lyonel Feininger, Ernst Ludwig Kirchner und Erich Heckel, Emil Nolde, Franz Marc und August Macke sind zu sehen. Das Museum besitzt die größte Heinrich Zille-Sammlung außerhalb Berlins sowie ausgesuchte grafische Serien unter anderem von Ernst Barlach, Marc Chagall und Pablo Picasso.

Der Dimbeckpark mit Freilichtbühne verkörpert eine herausragende städtebauliche Leistung, weil mit ihm das intensiv genutzte Gelände eines ehemaligen Steinbruchs einer neuen Nutzung als öffentliche Grünanlage zugeführt worden ist. Weitere beliebte Ausflugsziele sind unter anderem das Aquarius Wassermuseum, der Bismarckturm, das Historische Museum im Schloss Broich oder das Heimatmuseum Tersteegenhaus.



2014

11.–12.10.	Euro Teddy Internationale Teddybären- und Steiffiermesse
16.–19.10.	Spiel Internationale Spieltage mit Comic Action
08.–16.11.	Mode Heim Handwerk Das Einkaufserlebnis für die ganze Familie
08.–09.11.	Schulforum Die Schullandschaft auf einen Blick
13.–16.11.	NRW – Das Beste aus der Region Die Leistungsschau der Ernährungswirtschaft NRW
14.–16.11.	gesund.leben Die Gesundheitsmesse für das Ruhrgebiet
11.–13.11.	GEO-T Expo* Internationale Geothermie Messe & Kongress
18.–19.11.	acqua alta* Hochwasserschutz, Klimafolgen und Katastrophenmanagement
18.–20.11.	50. Internationale Übungsfirmen Messe Praxis erleben
29.11.–07.12.	Essen Motor Show For drivers and dreams

28.11. Previewday

2015

03.–04.01.	Hochzeitsmesse Die Messe mit Beratung und Verkauf
27.–30.01.	IPM Essen* Die Weltleitmesse des Gartenbaus
06.–08.02.	Haus Garten Genuss Die Frühlingmesse für die ganze Familie
10.–12.02.	E-world energy & water* Internationale Fachmesse und Kongress
25.02.–01.03.	Reise + Camping Internationale Messe Reise & Touristik · Camping & Caravanning
26.02.–01.03.	Fahrrad Essen Messe für Fahrräder, Radsport, Zubehör und Radtouristik
27.02.	Camping Congress Essen* Internationaler Kongress und Fachausstellung der Campingwirtschaft
14.–22.03.	Equitana Die Weltmesse des Pferdesports
15.–19.04.	Techno-Classica Essen Weltmesse für Oldtimer und Classic- + Prestige-Automobile
24.–26.04.	BabyWelt Die Messe rund um Ihr Kind
07.–09.05.	Internationale Briefmarken-Messe Die Welt der Philatelie
17.–18.06.	Urban Mining* Expo + Kongress: Die Stadt als Rohstoffmine
30.08.	Mein Wochenmarkt* Fachmesse und Forum für den Markthandel

* Nur für Fachbesucher | Termine Stand September 2014 | Auszug aus dem Veranstaltungsprogramm 2014/2015 | Änderungen vorbehalten

www.messe-essen.de | Messe-Info 01805. 22 15 14

(0,14 €/Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 €/Minute)

Personalien

Geburtstage im Oktober

70 Jahre **Hans-Jörg Jeglic**, Vorsitzender der IHK-Prüfungsausschüsse „Kaufmann/-frau für Büro-kommunikation“ und „Industriekaufmann/-frau“, Oberhausen

65 Jahre **Günter Aldejohann**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Geprüfte/r Industriemeister/-in Kunststoff und Kautschuk“, Velbert

Heinz Jürgen Alfes, stellv. Vorsitzender der IHK-Prüfungsausschüsse „Verkäufer/-in“ und „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“, Oberhausen

Jürgen Fleschenberg, Mitglied der IHK-Prüfungsausschüsse „Elektroniker/-in für Betriebstechnik“, „Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik“ und „Industrieelektroniker/-in“, Bottrop

Ursula Möllenberg, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Geprüfte/r Personalfachkaufmann/-frau“, Gelsenkirchen

60 Jahre **Olaf Donder**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Bauberufe“, Gladbeck

Friedhelm Herkendell, Vorsitzender der IHK-Prüfungsausschüsse „Verkäufer/-in“ und „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“, Mülheim an der Ruhr

Wilhelm Schlamann, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Chemielaborant/-in“, Oberhausen

50 Jahre **Udo Eickhoff**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Geprüfte/r Kraftwerksmeister/-in Produktion“, Reken

Frank Heußen, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Industriekaufmann/-frau“, Duisburg

Martin Huerkamp, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Be-stattungsfachkraft“, Warendorf

Firmenjubiläen

50 Jahre **Willy H. Schmoley Ges. für Lager- und Fördertechnik Betriebs- und Büroeinrichtungen m.b.H.**, Essen, 16. Oktober 2014

25 Jahre **EKS-Gesellschaft für elektrochemischen Korrosionsschutz m.b.H.**, Essen, 20. Oktober 2014

Haase-Shop Gardinenvertrieb GmbH, Essen, 26. Oktober 2014

KREATIV Generalübernehmungs GmbH, Essen, 13. Oktober 2014

Trink & Spare Getränkemärkte Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mülheim an der Ruhr, 2. Oktober 2014

Handelsrichter

Die Präsidentin des Oberlandesgerichts Düsseldorf hat

Herrn Bernd Hagemeier, Grillostraße 26, 46045 Oberhausen

zum Handelsrichter beim Landgericht Duisburg wieder-ernannt.



**ENGINEERING & DOKUMENTATION
TILLMANN**

- CE-Konformitätsberatung
- Technische Dokumentation
- Gebäudedokumentation
- Gutachten
- Umweltrechtliche Genehmigungsverfahren
- Seminare & Weiterbildung

Engineering & Dokumentation Tillmann
rechtskonform
anwenderfreundlich
normenkonform
Fachbüro für technische Dokumentation



Tel.: 0201 185270-0 info@ed-t.de Kruppstraße 82-100
Fax: 0201 185270-5 www.ed-t.de 45145 Essen

NEU
IM PROGRAMM

Flexibler Sicht-/ Schallschutz

Schallschutzplatte mit 2 Füßen | 120 x 180 cm | 10 kg

DIVISOUND®
| wood



Details und weitere Produkte finden Sie unter
www.marlikon.de
www.marlikonshop.de



OBJEKTAUSSTATTUNG

0201/843100 | info@marlikon.de

ISING – DAY OF SONG 2015: Singstifter gesucht

■ ISING – DAY OF SONG – das Mitsingkonzert auf Schalke war eines der Großereignisse des Kulturhauptstadtjahres RUHR.2010. Nachdem zuvor bis zu 50.000 Sänger aus mehr als 1.200 Chören an verschiedenen Orten im Ruhrgebiet ihren Gesang der Öffentlichkeit präsentiert hatten, sangen am 5. Juni 2010 in der Veltins-Arena in Gelsenkirchen dann über 60.000 Menschen gemeinsam: für viele ein unvergessliches Ereignis.

Fünf Jahre nach dem Kulturhauptstadtjahr findet am 23. Mai 2015 wieder ein großes Mitsingkonzert auf Schalke statt. Um möglichst vielen jungen Menschen eine Teilnahme an dem Mitsingkonzert zu ermöglichen wurde die Aktion Singstifter ins Leben gerufen. Gesucht sind Unternehmen und Mäzene in der Region, die durch den Kauf von Ticketkontingenten die Teilnahme von Schulchören aus sozialbenachteiligten Umfeldern sowie von finanzschwachen Chören ermöglichen. Bereits mit einem finanziellen Engagement von 1.500 Euro kann 100 Schülern ein Stehplatz in der Nordkurve ermöglicht werden.

Die Singstifter können sich mit ihrem sozialen Engagement in die Nachwuchsförderung und kulturelle Bil-



Die Arena auf Schalke am 5. Juni 2010

Foto: RTG/Manfred Vollmer

dung Benachteiligter auch öffentlich präsentieren. Nach und nach werden die Schulchöre und die sie fördernden Unternehmen und Mäzene auf der Homepage www.day-ofsong.de vorgestellt.

Zudem sind Unternehmer aufgefordert, ggf. Tickets für ihre Mitarbeiter zu kaufen und die Teilnahme am Mitsingkonzert zu einem Gemeinschaftserlebnis zu machen.

Ansprechpartnerin: Dagmar Dohm, Tel.: 0201 - 450 33 999, E-Mail: dagmar.dohm@inline.de

Museum Folkwang: Monet, Gauguin, van Gogh ... Inspiration Japan

■ Die japanische Kunst ist für die Entwicklung der europäischen Moderne von grundlegender Bedeutung. Nahezu alle großen Meister, von Claude Monet über Vincent van Gogh bis hin zu Pierre Bonnard, haben sich von japanischen Bildmotiven und Stilmitteln begeistern und inspirieren lassen. Selbst Henri Matisse und Pablo Picasso hatten noch im 20. Jahrhundert ein großes Interesse an Japan.



Gustave Courbet, Die Woge

Foto: Städel Museum - ARTOTHEK



Katsushika Hokusai, Die Große Welle vor der Küste bei Kanagawa

Foto: Museum Folkwang

Mit Monet, Gauguin, van Gogh ... Inspiration Japan widmet das Museum Folkwang einem faszinierenden Kapitel der französischen Kunst. Der Fokus liegt dabei auf dem Zeitraum von 1860 bis 1910, der Anfangs- und Hochphase der Rezeption japanischer Kunst in Frankreich.

Die Ausstellung, die noch bis zum 18. Januar 2015 läuft, präsentiert die verschiedenen Arten der Auseinandersetzung mit Japan anhand von Hauptwerken der wichtigsten Künstler jener Zeit aus internationalen Museen und Privatsammlungen.

www.museum-folkwang.de

meo

46.746
Exemplare
(Druckauflage, II. Quartal 2014)

Das Wirtschaftsmagazin
für Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen

Verlagssonder- veröffentlichungen Dezember 2014

Starke Marken – starke Macher



Model-Foto: Colourbox.com

Sicherheit im Unternehmen



Model-Foto: Colourbox.com

Anzeigenschluss ist am 5. November 2014

Wir informieren Sie gerne über die
Werbemöglichkeiten. Kontaktieren Sie uns.
Anzeigenservice meo:
Telefon (02 01) 52 37-464
Telefax (02 01) 52 37-463
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

 **Aschendorff**
Media & Sales

meo-Marktplatz

Branchenverzeichnis für Angebote aus
Industrie, Handel und Gewerbe

Arbeitsicherheit

accedo[®]

Arbeitsicherheit - Arbeitsmedizin
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Alles aus einer Hand!

Höngelbank 4 • 45307 Essen
Tel. +49 201 2488694 • Fax +49 201 2488695
info@accedo-gmbh.de • www.accedo-gmbh.de

Büro- und Datentechnik

FAUST

MARKENBÜROMÖBEL
aus 2. Hand

Möbellager und Ausstellung:
Neustadtstraße 71
45476 Mülheim an der Ruhr

Unbedingt Terminvereinbarung unter
(0171) 4997575

Hilfsprojekte

Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.) sucht nicht
mehr genutzte Laptops u. a. für
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,
mehr auf www.Labdoe.de,
Tel.: 02 08/59 35 15

Mediaberatung

Mediaberatung B2B-Werbung
im MEO-Magazin u. a.
www.aschendorff.de/aschendorff-media-sales/zeitschriften



**Ich berate Sie
gerne!**
Barbara Gaertling
Verkaufsberatung
Tel. 02 01/52 37-464
Fax 02 01/52 37-463
barbara.gaertling@
aschendorff.de

Prospektverteilung

www.strdirekt.de
Prospektverteilung seit 1981
Schwerpunkt: NRW
Dokumentenkurriere
Fon: (0 23 65) 1 30 37
E-Mail: info@strdirekt.de

Der nächste
Anzeigenschluss
für den Marktplatz
ist der 9. Oktober 2014.

Ihre Anzeige
im Marktplatz?
Anruf genügt:

Telefon
(02 01) 5 23 74 64

Wir finanzieren den Mittelstand.

Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.

Rechnen Sie mit der Nr.1* in NRW:
Unsere Förderkredit-Experten
beraten Sie kompetent,
umfassend und transparent.



Managen Sie Ihre Finanzen mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung für jedes Anliegen: von Investitionsfinanzierung mit Sparkassen-Leasing über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung. Testen Sie uns! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf www.sparkasse.de. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

* Die Sparkassen waren auch 2013 die Nr. 1 im Förderkreditgeschäft in NRW. Grundlage: im Hausbankenverfahren zugesagte Volumina der gewerblichen Förderkredite von KfW Bankengruppe, NRW.BANK und Landwirtschaftliche Rentenbank.